

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
44 (1930)**

191 (18.8.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572200)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Adressat in der Expedition (Poststraße, 230 Postamt, Nr. 200) ab durch die Post 1,50 Mark für den Rest 2,70 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, den 18. August 1930 + Nr. 191

Redaktion: Peterstraße Nr. 76  
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

## Hauerei in Frankfurt.

### Politische Schlägerei. - Wirtschaftseinrichtung demoliert.

(Frankfurt a. M., 18. August. Radiodienst.) In einer Schlägerei der Wirtschaft kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten zu einer so heftigen Schlägerei. Die gesamte Wirtschaftseinrichtung wurde demoliert. Drei an der Schlägerei beteiligte Personen konnten festgenommen werden.

Der Unterhändler für die Handelsbeziehungen Deutschland-Finnland.



Dr. Erwin Ritter, Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, geht im Auftrag des Reichskabinetts nach Finnland, um Verhandlungen über den diplomatischen deutsch-finnischen Handelsvertrag zu führen, der voraussichtlich weiter besprochen bleibt.

## Unfallretord in Frankreich

36 Menschen ums Leben gekommen. (Paris, 18. August. Radiodienst.) Die vier ersten Tage der großen Ferien in Frankreich, die am 15. August begannen, haben gewaltige Unfallkatastrophen gebracht. Durch Automobilunfälle sind nicht weniger als 36 Menschen ums Leben gekommen. 138 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

## Der weiße Tod.

Zwei Touristen unter einer Lawine begraben. (Genf, 18. August. Radiodienst.) Zwei deutsche Touristen aus Erfurt wurden am Sonntag nachmittag während einer Mont-Bianc-Exkursion durch eine Lawine verdrückt. Einer von ihnen wurde auf der Stelle getötet, der zweite schwer verletzt.

## Wahnsinnstat einer Mutter.

### Lodesprung aus dem Fenster. - Das Kind vorher hinabgeworfen.

(Berliner Meldung.) Eine furchtbare Familientragödie spielte sich in den Abendstunden in der Neuen Culmburger Straße in Berlin ab. Die 31jährige Frau des Straßenbahnführers Warlo warf ihren 7jährigen Sohn Siegfried aus dem Fenster ihrer im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße hinab und stürzte sich unmittelbar darauf selbst in die Tiefe. Mutter und Kind wurden durch die Feuerwehrt mit schweren Verletzungen in des Elisabeth-Krankenhaus gebracht. Dort sind beide bald nach ihrer Einlieferung gestorben.

Dauerflugweltretord schon geflogen. Die beiden amerikanischen Flieger Jastion und O'Brien, die die Weltflucht haben, 1000 Stunden in der Luft zu bleiben, fliegen nun schon ununterbrochen seit mehr als 600 Stunden. Sie fühlen, daß sie sich wohl und munter fühlen.

Prinz Takamatsu und Prinzessin Kitako in Berlin.



Auf seiner Europareise traf der Bruder des Mikado, dessen Bündnis wir schon einmal brachten, der 31jährige Prinz Takamatsu, mit seiner Gattin Kitako Tokugawa, von Holland her über Wilhelmshaven und Bremen kommend, in Berlin ein, um die großen Industriebetriebe der Reichshauptstadt kennen zu lernen und dem leitenden leitenden Städteampj Letto-Berlin beizumohnen.

## Bantraub bei Köln.

### Mastierte Räuber entwendeten 3000 Mark!

In Hoffmannsthal bei Köln drangen zwei mastierte Räuber in den Kassenraum der Reichsbank ein, hielten dem allein anwesenden Kassierer einen Revolver vor und zwangen ihn zur Herausgabe des Geldes. Nach ehe der Kassierer aber gezwungen werden konnte, auch den Geldschrank zu öffnen, gelang es ihm, auf den Hof zu flüchten. Die Diebstahlschuld mit etwa 3000 RM. entnommen.

Deutsche Generalgattin aus Bolivien geflohen.



Frau Gertrude Kundi, die Gattin des deutschen Generals und früheren Organisationsleiters von Bolivien, Kundi, bei der Ankunft in Neuport, nachdem sie unter dem Schutze der Deutschen Gesellschaft mit ihrer Tochter (rechts) aus Bolivien fliehen mußte.

## Zuchthaus in Chemnitz.

Das Ergebnis eines Landfriedensbruchprozesses. (Chemnitz, 18. August. Radiodienst.) Vom gemeinamen Schöffengericht wurden nach mehrwöchiger Verhandlung sieben Kommunisten wegen Landfriedensbruch zu schweren Strafen verurteilt. Ein Angeklagter erhielt ein Jahr drei Monate Zuchthaus, ein zweiter ein Jahr Zuchthaus, vier Angeklagte Gefängnisstrafen in Höhe von ein bis neun Monaten. Ein achter Angeklagter wurde wegen Schwachsinn auf Grund des Artikels 51 freigesprochen. - Am 16. März war es in Chemnitz zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, der zahlreiche Verletzte und ein Todesopfer forderte. Die Angeklagten waren zum Teil geständig, an der Schlägerei beteiligt gewesen zu sein, bestritten aber entschieden, an dem Tod des Nationalsozialisten schuld zu sein.

### Bankier Meyer lebt!

Der Berliner Bankier Meyer, der unter dem Zwange heftiger Depressionen einen Selbstmordversuch durch Veronal unternommen hat, ermachte nach zehntägigem Schlaf, da die Dosis um den Tod herbeizuführen. Die Firma des Bankiers erklärt im übrigen, daß alle Verbindlichkeiten des Hauses reguliert seien.

### Michael Bohnen geschieden.

Der bekannte Sänger Michael Bohnen, früher Mitglied der Berliner Staatsoper, hat sich in Los Angeles mit der amerikanischen Operndiva Maria Lewis scheiden lassen.

## Furchtbares Unglück im Riesengebirge.

### Postauto stürzt in die Tiefe! - Acht Todesopfer!!

(Dresden, 18. August. Radiodienst.) Am Sonntag vormittag ereignete sich in der Nähe von Spindlermühle im Riesengebirge ein furchtbares Autounglück, das acht Todesopfer forderte. Ein offenes Postauto, das die Reisenden von Hohenelbe nach Spindlermühle bringen sollte, geriet ins Schleudern, durchbrach das Straßengeländer und stürzte die Böschung hinunter in die Tiefe. Bevor Hilfe gebracht werden konnte, war ein Teil der Fahrgäste in dem schmutzigen, braunen Wasser ertrunken. An die Unfallstelle ist Militär geschickt worden, damit Nachforschungen, nach den Ertrunkenen angestellt werden.

Die Bergungsarbeiten gehalten sich sehr schwierig, da die Elbe zurzeit Hochwasser führt.

Der Metallarbeiter-Vereins-Vorstand ist heute in Berlin zusammengetreten. Anwesend sind 315 Delegierte, 22 Vorstandsmitglieder und 29 Beisitzer.

Auf dem in Dresden stattfindenden Krankentaggung kam es zu einem Mißlingen. Der Vertreter der Reichsregierung verließ wegen angeblicher ausfalliger Bemerkungen des Vorsitzenden gegen die Reichsregierung unter Protest den Saal.

Die Kölner Polizei verhaftete am Sonnabend auf Grund eines Haftbefehls des Amtsgerichts

den bisherigen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Kollwitz. Die Verhaftung erfolgte, als Kollwitz in einer kommunistischen Versammlung sprach. Kollwitz wird schon seit längerer Zeit von der Polizei gesucht. Er hielt sich seit der Reichstagsauflösung versteckt.

### Miss Universe 1930.



Miss Dorothy Dell Goff, der 17jährige Entzandte von New Orleans, wurde bei dem ersten Internationalen Weltenschönheitswettbewerb in Galvestone (Amerika) zur Miss Universe gewählt. Die zweite und eigentlich „offizielle“ Weltenschönheitskonkurrenz wird in Rio de Janeiro stattfinden.

## Revolvergeschüsse in Oporto.

Brasilianischer Konsul erschossen. Nach einer Agentenmeldung aus Lissabon ist der brasilianische Konsul in Oporto, de Mello, mit einer Revolverkugel in der Brust

erschossen worden. Einzelheiten über den Anschlag fehlen noch.

## Nazis als Wegelagerer.

### Unerhörte Rubeleien aus Wolfenbüttel.

(Braunschweig, 18. August. Radiodienst.) Mehrere Naziberberchen sind in der Nacht zum Sonntag in Wolfenbüttel verhaftet worden. Der dem Reichsbanner angehörende Elektriker Lehmann, der erst kürzlich aus dem Krankenhaus entlassen worden war, wurde von Nationalsozialisten, die von einer Hochzeitsfeier kamen, mit Revolvern niedergeschlagen, obwohl er keine Angreifer in seiner Weile betrafte hatte. Lehmann brach blutüberströmt vor seiner Haustür zusammen. Die Naziberber, die Uniform trugen, bedrohten

dann weiter die Strohen von Wolfenbüttel, wobei sie verschiedene Arbeiter ohne jede Veranlassung erschossen. Der Arbeiter Biele, der ein zweijähriges Kind an dem Arm trug und ein vierjähriges Kind an der Hand führt, erhielt einen Schuß in das linke Bein, der mehrere Liter einen Schuß in das linke Bein. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus geführt. Die Polizei verhaftete fünf der nationalsozialistischen Wegelagerer. Bei ihnen wurden zwei Armeepistolen und mehrere Revolver und Dolche gefunden.

# Goebbels oder die Justizhände

Die Richter verurteilten den Verurteilten nach dem Nazistil.

Das Landgericht 3 in Berlin verurteilte Goebbels in der Weibungsfrage der Reichsregierung zu 400 RM, Goebbels zu 400 Tagen Gefängnis, und in der Sache Grzejniff zu 400 RM, Goebbels zu 20 Tagen Gefängnis.

## Eine Partei zu verkaufen!

Der Richter Hall-Hallen will ein Geschäft machen. — Geflopte Brüste weinen um ihre Großen. — Der Keil der Partei: ein Emwallchild.

Oktober 1929 im „Angriff“ behauptete, daß er kein Ministeramt in unläuterer Weise zu niedrigen parteipolitischen Zwecken mitgenommen habe, drei Monate. Bei der Begründung des Strafmaßes hieß es mit Recht: Eine größere Verminderung der politischen Strafen ist nicht möglich, eine Geldstrafe infolge dessen keine angemessene Sühne.

## Kanada bremsf die Einwanderung.

„Times“ melden aus Ottawa, der Einwanderungsminister Gordon teilte offiziell mit, daß von europäischen Kontinent außer den Familien bereits in Kanada anwesiger Personen als Einwanderer nur noch erfahrene Farmer zugelassen werden, die über reiche Geldmittel verfügen.

## Unsere tägliche Erzählung: Das Lotterielos.

Richard Hufenbed. (Nachdruck verboten.) Das war in der Kneipe zu Burbano's Spiel im Hauptstadt von St. Francisco. Tom Watter und Bill Goole saßen hinter dem flatternden Cigarettenpapier. „Besteuchte Zeit!“ sagte Bill. „Ganz blöde Zeit“, meinte Tom. „Darum soll der Kneipe und dich ihnen aus einer dicken handigen Tasche etwas Scherens in die Güter.“

## Ihre Männer fliegen, sie kosten 600 Stunden.

„Gott ist wissen“, murmelte Tom und stierte in seinen gepfefferten Cigaretten. „Hier Lotteriennehmer Spot... William... Du weißt, der Mann mit der blauen Nase, der immer mit aufgereistem Maul geht, als wenn er Wert darauf legte, den Wind zu schlucken.“



(Frau Forest O'Brine (links) und Frau Dale Jackson.) Die amerikanischen Flieger Dale Jackson und Forest O'Brine, die sich zum Ziel gesetzt haben, auf ihrem in jeder „Great St. Louis“ 100 Stunden der Welt zu fliegen und so den Dauerrekord der Brüder Hunter noch weit zu überbieten, haben die 600. Stunde erreicht. Ihre Reford erreicht, denn sie flogen eben 10 lange das Fliegen, das den Fliegern in fernen Ländern von einem zweiten Flugzeug zugeführt wird.

(Neuseeländer, August, Madidi.) Die Neuseeländer Jackson und O'Brine haben am Sonntag nachmittags infolge plötzlicher Meteorologischer Verhältnisse ihren vierwöchigen Dauerflug abbrechen müssen. Sie konnten unbehindert landen. Der Rekord beträgt 647 Stunden und übersteigt den bisherigen Rekord der Brüder Hunter um 83 Stunden.

„Times“ melden aus Ottawa, der Einwanderungsminister Gordon teilte offiziell mit, daß von europäischen Kontinent außer den Familien bereits in Kanada anwesiger Personen als Einwanderer nur noch erfahrene Farmer zugelassen werden, die über reiche Geldmittel verfügen.

## Unsere tägliche Erzählung: Das Lotterielos.

Richard Hufenbed. (Nachdruck verboten.) Das war in der Kneipe zu Burbano's Spiel im Hauptstadt von St. Francisco. Tom Watter und Bill Goole saßen hinter dem flatternden Cigarettenpapier. „Besteuchte Zeit!“ sagte Bill. „Ganz blöde Zeit“, meinte Tom. „Darum soll der Kneipe und dich ihnen aus einer dicken handigen Tasche etwas Scherens in die Güter.“

„Gott ist wissen“, murmelte Tom und stierte in seinen gepfefferten Cigaretten. „Hier Lotteriennehmer Spot... William... Du weißt, der Mann mit der blauen Nase, der immer mit aufgereistem Maul geht, als wenn er Wert darauf legte, den Wind zu schlucken.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

Dieben scheint es ein Leidtes zu sein, auf die Streckenwelt sehr langsam fahrenden Züge aufzuspringen, in einem Wagen einzuwandern und die draubaren Waren aus dem Zuge zu werfen. Die Räuber konnten jedesmal ermitteln und ihre Strafe ausgeübt werden. Auch jetzt wieder ist es der Unbuhnfürmlichkeit und der Landgericht gelangen, eine Räuberbande ausfindig zu machen und festzunehmen.

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

„Was war also los? Warum spannt du mich an auf die Folter?“ „Was war los? Tom, was los war? Du wirst dich wundern, daß ich noch hier sitze. Wenn es richtig zuging, könnte ich jetzt schon auf eigener Haut durch die Meere gabeln oder mir einen Luruswagen kaufen oder einen Zirkus mieten für mich ganz alleine.“

Reichlich-Gelddeutsche Klassen-Lotterie. (7. Tag, Normmittagsziehung.) 2 Gewinne zu je 10 000 RM. 319 954 4 Gewinne zu je 5 000 RM. 40 148 195 061

## Lieder aus der Zeit.

Die Goebbels-Justiz. Doch die Justiz — Sie ist nicht feil! — Sie besser sich gegen Sie nicht! — Ein Wort hat Sie hüben und geduldet, Angewidene wurde ihr das Feindbild. Drum neigt Sie sich im Hinfert! — Die neue Rede steht ihr prächtig —! Wer jetzt dem dritten Reich verdächtig —! Sieß heißt allen Klagen ein —! Und immer der Schimpf noch so mächtig —! Er wird bestimmt im Zerkum sein! —

Die Kopfsteuer.

Von Dr. Erich Rinser.

Die Bürgerblotregierung Brüning hat den Mut aufgebracht, die Kopfsteuer zum zweiten Male durch die neuen Notverordnungen einzuführen. Aber sie hat dabei den Versuch gemacht, dieser unfasslichen aller Steuern ein soziales Mäntelchen umzuhängen. Ursprünglich sollte die Kopfsteuer von allen Männern und Frauen mit demselben Satz erhoben werden. Die arme Heimarbeiterin, der schlecht bezahlte Landarbeiter, die niedrig entlohnerten Arbeiter und Angestellten in Industrie und Gewerbe sollten von ihren fargen Löhnen denselben Beitrag entrichten, wie der Generaldirektor oder der Millionär.

Kahträglich hat man aber doch wegen dieser Ungeuerlichkeit Bedenken bekommen. Aus Angst vor den Wählern ist jetzt die Abgabe eingestrichelt worden. Das aber ist in einer Weise geschehen, durch die die Kopfsteuer nicht das geringste von ihrer Brutalität einbüßt. Die neue Notverordnung bestimmt, daß bis zu 8000 Reichsmark Jahreseinkommen 6 Reichsmark Kopfsteuer zu entrichten sind, zwischen 8000 und 25 000 Reichsmark Einkommen 12 Reichsmark und so weiter bis zu den wenigen Reicheinkommen von über 500 000 Reichsmark, die jährlich 1000 Reichsmark an Kopfsteuer entrichten sollen.

Die bürgerliche Presse behauptet jetzt, daß man infolge dieser Staffelung überhaupt nicht mehr von einer Kopfsteuer reden könne, sondern daß es sich um einen Zuschlag zur Einkommensteuer handle. Diese Behauptung ist eine dreiste Lüge. Gerade wenn man die Kopfsteuer in ihrer neuen Form als einen Zuschlag zur Lohn- und Einkommensteuer betrachtet, tritt ihr unfasslicher Charakter besonders kraß hervor. Hierfür einige Beispiele:

Ein Familienvater mit zwei Kindern und dem künftigen Jahreseinkommen von 1225 Reichsmark hat jährlich 12 Reichsmark Lohnsteuer zu zahlen. Er muß jetzt dazu für sich und seine Ehefrau eine Kopfsteuer von 9 Reichsmark entrichten. Das ist also ein Zuschlag von 75 Prozent seiner bisherigen Lohnsteuer.

Der gut bezahlte Angestellte mit einem Einkommen von über 15 000 Reichsmark jährlich hatte bisher eine Einkommensteuer von rund 1800 Reichsmark zu leisten. Er muß in Zukunft für sich und seine Ehefrau 18 Reichsmark an Kopfsteuer zahlen. Für ihn bedeutet also die Kopfsteuer nur einen Zuschlag von einem Prozent seiner Einkommensteuer.

Der Schwerbedienstete mit einem Jahreseinkommen von 100 000 Reichsmark unterliegt einer Einkommensteuer von jährlich 30 000 Reichsmark. Seine Kopfsteuer macht dagegen für ihn und seine Ehefrau nur ganze 150 Reichsmark im Jahre aus. Hier stellt somit die Kopfsteuer nur noch einen Zuschlag von einem halben Prozent zur Einkommensteuer dar!

So steht dieser famose Zuschlag zur Einkommensteuer aus! Je höher das Einkommen ist, um so geringer wird der Zuschlag. Bei den kleinsten Einkommen bedeutet die Kopfsteuer fast eine Verdoppelung ihrer bisherigen Steuerlast; bei den hohen Einkommen ist die Mehrbelastung überhaupt nicht mehr fühlbar. Und das ist es gerade, was der Bürgerblot mit dieser Steuer beabsichtigt: Nur die kleinen Einkommen sollen empfindlich getroffen werden, nur für die am geringsten bezahlten Arbeiter und Angestellten soll sie eine harte und drückende Mehrbelastung sein. Nur um den Schein zu wahren, sieht man überhaupt die wohlhabenden Schichten mit heran. Und trotz der Staffelung daß man es verstanden, die Kopfsteuer so einzurichten, daß die hohen Einkommen überhaupt nicht fühlbar getroffen werden.

Aber damit nicht genug. Dieser überfein ausgeklügelte „Zuschlag“ zur Einkommensteuer soll sogar von denen erhoben werden, die überhaupt keine Einkommensteuer zu zahlen haben. Auch die Einkommen unter 1200 Reichsmark jährlich, die bisher keine Lohnsteuer und Einkommensteuer zu entrichten hatten, müssen in Zukunft Kopfsteuer zahlen. Die Regierung Brüning hat in diesen Fällen den Satz der Kopfsteuer großmütig von 6 Reichsmark auf 3 Reichsmark erniedrigt. Aber was bedeutet das?

Ein Invalidentrentner, der mit einer monatlichen Rente von 30 Reichsmark kummerlich sein Dasein fristet, muß 3 Reichsmark an Kopfsteuer entrichten. Da er nur eine Reichsmark für den Tag zu verdisgen hat, rächt ihm die Kopfsteuer den Lebensunterhalt für drei Tage. Ein hochbezahlter Angestellter je-

Hu, hu! der schwarze Mann! Blödfinnige Wahlchwindeleien im „Deutschen“.

Kein Tag ohne Wahlchwindel gegen die Sozialdemokratie ist die Parole des „Deutschen“, des Organs der christlichen Gewerkschaften. Sein neuester Wahlchwindel beschäftigt sich mit der Chimäre der Bundesvereine. Redlich phantasiert der „Deutsche“, Bundesvereine solle in Westau ein Bündnis zwischen der Sozialistischen Arbeiterinternationale und der Kommunistischen Internationale vorbereiten. Ganz ernsthaft wird ausgemalt, wie dies Bündnis bereits ganz im Geheimen im Werden sei.

Wann ein solches Bündnis zustande kommen wird? Es ist nicht nur zur Lüge, sondern sogar zur lächerlichen Lüge. Über — während der „Deutsche“ einerseits mit dem kommunistischen Schreckgespenst vor der Sozialdemokratie graulich machen will, bemüht er andererseits zugleich die maßvollsten kommunistischen Lügen gegen die Sozialdemokratie. Es scheint uns, daß hier ein nicht formell abgeschlossenes, aber ethisches Bündnis mit den Kommunisten vorhanden ist!

Es dominieren die Grafen und Herren. Herr Treviranus erläßt einen Aufruf an die Stammtische.

Die Konservative Volkspartei hat ihre Kandidatenlisten aufgestellt, und siehe da, es dominieren die Grafen und Herren. Man braucht man dazu aber noch Grafen, Grafen, die das „Volk“ martieren, und wenigstens für ein paar Anstandsfragen sorgen. Sie werden kampfbereit gefordert. Die Volkspartei hat 200 000 Stimmen, das Organ des Herrn Treviranus veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Wir brauchen Ansehen! In den nächsten Wochen wollen wir Werbendrucke in großer Zahl hinausgehen lassen. Geben Sie uns Ansehen! Konservative Menschen sehen wir in Regimentsverlehnungen und Säbenschneidungen. In Bürgerverbänden und Berufsverbänden, in den Organisationen der Akademiker und in den Wehrverbänden, in Turn- und Musikvereinen, überall, wo das Bewußtsein der Verantwortung für Volkstum und Staat eine Pflichterfüllung hat. Geben Sie uns geeignete Ansehen! Konservative Volkspartei, Reichstagsfraktion.“

fast ist, weil er ein entschiedener Gegner aller nationalitätlichen Politik und aller nationalitätlichen Rebehrtsaktivitäten ist. Herr Fischer als Kandidat, Georg Bernhard aber abgelehnt — das Weiden dieser neu zusammengeamanteten Partei und der Wert ihrer programmatischen Erklärungen kann nicht besser beleuchtet werden!

Sozialdemokratische Kandidaturen. Der außerordentliche Parteirat der Sozialdemokratischen Partei für den Reichsverband Berlin hat die sozialdemokratischen Kandidaten zur Reichstagswahl aufgestellt. Untere Spitzenkandidaten sind: im Wahlkreis 2 Berlin: 1. Artur Crispian; 2. Hugo Heimann; 3. Klara Bohm-Schuch; 4. Siegfried Aufhäuser; 5. Carl Litke; im Wahlkreis 3, Potsdam: 1.

Frank Rüstler; 2. Dr. Kurt Löwenstein; 3. Kurt Fein; 4. Marie Ruzer. — Für die Reichstagswahl wurden vorgeschlagen: Albert Koltenberg und Max Westphal.

Zentrumsmandanten in West-Ems. Auf der Tagung des Wahlkreisausschusses der Zentrumsparlei West-Ems in Osnabrück wurden folgende Kandidaten zur Reichstagswahl aufgestellt: 1. Reichsminister a. D. Dr. Brauns; 2. Reichsminister Dr. Treos, Kattowen, Landkreis Osnabrück; 3. Schreibermeister Girs, Essen in Oldenburg; 4. Gewerkschaftsführer Hölcher, Voppenburg; 5. Frau Hofkamp, Westa in Oldenburg; 6. Feuermann Anomann, Sitte bei Inham.

Die Führer der zwölf Hauptparteien des Wahlkampfes.



Oben (von links nach rechts): Otto Wels (SPD), Geheimrat Hugenders (Deutschnationale Volkspartei), Reichsminister Treviranus (Konservative Volkspartei), Reichstagsführer Brüning (Zentrum). Mitte (von links nach rechts): Reichsminister Schiele (Landvolk), Prälat Lecht (Bayerische Volkspartei), Finanzminister Spitzner (Nationalistische Partei), Graf Wehner (Deutschnationale Volkspartei). Unten (von links nach rechts): Prof. Fiedler (Nationalistische Partei), Thälmann (KPD), Adolf Hitler (Nationalistische Partei), Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei).

Gelläret mir...

Der Zentralaktionsauschuss der Staatspartei hat die Kandidatenstellung abgeschlossen. Es steht nunmehr endgültig fest, daß Georg Bernhard dabei auf der Strecke geblieben ist. Herr Wetzlar hat seine Kandidatur nicht aufgegeben, er erläßt im „Annenblatt“ einen Aufruf, in dem es heißt:

„Viele meiner Freunde werden vielleicht der Ansicht sein, daß die durch die Kandidatenliste gegebene Plattform nicht allen unseren Wünschen entspricht. Sie werden fragen, wie es kommt, daß auch Herr Fischer mit seinen vielen Anhängern nicht an der Spitze der Deutschen Staatspartei steht. Ebenso werden Bedenken gegen andere Persönlichkeiten laut werden. Es wird vielleicht auch nicht an Stimmen fehlen, welche das Zusammengehen mit diesen Persönlichkeiten als ein Abbiegen von unserem alten landesüblichen und völkernationalen Wege betrachten. Meine untere Freunde bitte ich, diese Bedenken zu äußern.“

Die Bedenken sollen nämlich zurückgeführt werden, weil Herr Wetzlar hofft, über kurz oder lang die neue Partei nach seinen Wünschen beherrschen zu können. Aber warum ist Georg Bernhard abgelehnt worden, und Herr Fischer nicht? Georg Bernhard will Interessenvertreter werden — aber Herr Fischer ist es immer gewesen, und zwar ausdrücklich. Herr Fischer ist ein ausgesprochen platonisches Element. Für die Frage, warum er nicht abgelehnt wurde, gibt es eine maßgebende Erklärung: er ist wichtig für eine neue Partei, die kein Geld hat. Warum aber Georg Bernhard abgelehnt wurde, ist ebenso planlos: weil er Jude ist, weil er kein wirklicher Demo-

kratisch unterstügt werden. Vor diesem Widerstand ist man doch zurückgeschreckt. Die „Staffelung“ der Kopfsteuer ist ein würdiges Gegenstück zu der unfasslichen Ausgestaltung der Reichshilfe und der Ledigensteuer. Auch bei der Reichshilfe-der Beamten ist der Zuschlag zur Lohn- und Einkommensteuer bei den kleinen Einkommen viel höher als bei den großen. Der Beamte mit 200 Reichsmark Monateeinkommen muß einen Zuschlag von 90 Prozent entrichten, der Beamte mit 2000 Reichsmark Einkommen aber nur einen Zuschlag von 20 Prozent. Ebenso ist es bei der Ledigensteuer. Die ledigen Männer und Frauen mit geringem Einkommen müssen einen Zuschlag von mehr als 25 Prozent entrichten, die mit hohem Einkommen aber

werden nur mit 10 Prozent Zuschlag belastet. So zeigen alle steuerpolitischen Maßnahmen der Bürgerblotregierung den gleichen unfasslichen und platonischen Charakter: drückendste Mehrbelastung der Schwachen und zugleich schonendste Behandlung der Leistungsfähigen. Der Bürgerblot mag sich freuen und wenden wie er will. Was er auch immer unternimmt aus Scham über die Brutalität seiner Maßnahmen, aus Angst vor der Abrechnung am Wahltag, es wird ihm trotz aller Jeschkelei nicht gelingen, keine wahren Wächter zu verdisgen. Die Wähler werden seine Wächter erkennen und werden dem Bürgerblot am 14. September die Antwort erteilen, die er verdient.

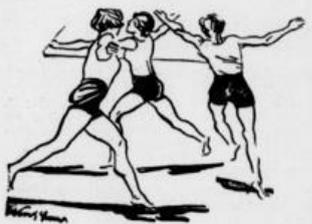
doch, der ein Monateeinkommen von 1800 Reichsmark hat, also 60 Reichsmark täglich verdient, braucht nur 12 Reichsmark Kopfsteuer zu zahlen. Für ihn macht die Kopfsteuer also nur den fünfsten Teil eines Tagesverdienstes aus.

So wirkt die Kopfsteuer trotz der Staffelung! Es heißt dabei, daß die Sozialrentner und die Erwerbslosen, die Kriegsbeschädigten und die Unfallrentner mit dieser Steuer belastet werden, auch wenn ihr Einkommen noch so klein ist und nicht im entferntesten zum Lebensunterhalt ausreicht. Nur die Empfänger von Kriegenunterstützung und die Wahlrentrentner werden freigelassen, aber nur, weil man nicht die Männer und Frauen einer besonderen Gemeindefürsorge unterwerfen konnte, die von der

# Turnen \* Spiel

## Aus dem Betrieb der Arbeiter-Turn- und Sportvereine.

Die Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Weipia überläßt neben den schulischen Lehrgängen Verbandsstellen, die durchaus nicht aus ausschließlichen Reuten zusammengesetzt sind. Zur Teilnahme in den Verbandsstellen werden keine besonderen Bedingungen auferlegt. Das würde dem Sinn der Klassen widersprechen. Die Teilnehmer sind ordentliche Mitglieder aus den Arbeiter-Turn- und Sportvereinen Weipia und seiner Umgebung. Verbandsstellen bestehen für die bedeutendsten Arten der Leibesübungen, wie Turn-



nen, Leichtathletik, Schwimmen, Fußball und Handball, und kommen einmal wöchentlich abends in der Bundeschule zusammen. Das Arbeitsgebiet der Verbandsstellen erstreckt sich auf das Erproben praktischer Lehr- und Übungsmethoden und Spielarten. Daneben geht einher die persönliche, körperliche und geistige Schulung und Bildung des Teilnehmers, mit dem Ziel, ihn zu befähigen, um als Übungsleiter, oder Übungsmitglied in seinem Verein tätig zu sein. Nur wer sich verpflichtet, das Gelernte in seinem Verein weiterzuverbreiten durch entsprechende Mitarbeit, kann Mitglied einer Verbandsstelle sein. Entsprechende Kontrollmaßnahmen sind eingeführt.

### Die letzten Sportkämpfe.

#### Gegebnisse der 1. Runde in der Jugendklasse (Fußball)

Verein:	Spiele:		Pkt.	Tore
	gem.	berl.		
Kürlingen 1. Jgd.	6	5	1	10
Germania 1. Jgd.	6	5	1	10
Heppens 1. Jgd.	6	3	3	6
Schorrens 1. Jgd.	6	2	4	7
Germania 2. Jgd.	6	2	4	4
Schaar 1. Jgd.	6	1	5	2
Barel 1. Jgd.	6	1	5	2

#### Fußball

**k. Kürlingen 1 — Emben 1 2 3 (2:0).** Beide Mannschaften geben sich auf dem WZ-Platz an der Gesellschaftstraße im Freundschaftsspiel ein Stelldichein. Die Kürlinger übernehmen den Anstoß und gleich in Front stellen sie sich dem Gegner entgegen. Doch wagt man sich nicht auf den Boden. Der Sturm erstattet keine Schäden zu beiden. Der Sturm erstattet durch gute Kombinationen Kürlingens Rahmen Geben. Aber das Rückwerk der Kürlinger war schneller. Zur Kompensation, verbunden mit großem Eifer, brachte den Ball fast wieder in die Gefährzone des Gegners. Trotzdem blieb es Kürlingens vorbehalten, durch Schuß aus dem Hinterhalt des Mittelstürkers das erste Tor für sich zu buchen. Stärker lag Kürlingen in Front. Kürlingens legte nunmehr großen Eifer, der eine weitere Torchance durch Einköpfen des Halbinnen brachte. Kürlingens weiteres Drängen brachte wohl Efen ein, verworren konnte man sie jedoch nicht. Das Spiel sprach mehr für Emben. Dessen Sturm mußte sich durchsetzen. Eine für bedienende Gelegenheit wurde jedoch ausgelassen. Beide Tore ließ man nunmehr in Gefahr. Was sollte Kürlingens ergebnisreiche Kombination vor dem Tore? Warum brachte man keine Torchance? Chancen hierzu boten sich genug. Doch auch auf der gegnerischen Seite waren gefährliche Momente zu verzeichnen. Auch Kürlingens mußte das ganze Können einbringen, das Tor einzubehalten; trotz dieser Situation wurden Ereignisse nicht gestillt. Halbzeit. Nach beidseitigen waren es beide Schlussmänner, die lächne Broden ihres Könnens zeigten. Doch der Druck Embens war härter. Der Kürlinger Torwart mußte den Ball passieren lassen. Sogar konnte sich Kürlingens ins Feuer, aber mit wertvoller Glüd. Das Spiel war ausgefallen. Nach langem Hin und Her konnte Emben durch Abgang des Halbinnen den lang ersehnten Ausgleich schaffen. Gleich darauf einzug für Emben durch Überstopfen der Siegestreifer. Ein Los dem Unparteilichen, der alleit Torrett die Leitung des Spieles in der Hand hatte.

**k. Kürlingen 2 — Emben 2 3 2 (3:0).** Vor dem Spiel der ersten Mannschaften trafen sich die zweite Mannschaften. Kürlingens, mit dem Winde spielend, das es in der ersten Halbzeit leichter als Emben und kann bis zur Halbzeit 3:0 führen. Kürlingens Mannschaft ist es gelungen, daß sie längere Zeit nicht zusammengebrochen sei. In der zweiten Halbzeit konnte Emben das Resultat aus einer Unentschieden bringen. Beide Mannschaften sind nach diesem Spiel als gleichstark zu bezeichnen.

was für die kommenden Serienpiele nicht uninteressant sein wird. Der Schiedsrichter fand volles Vertrauen in der Leitung des Spieles.

**Heppens 1 — Einigkeit Oberburg 1 2:1 (1:1).** Heppens gewann das noch ausstehende Serienpiel und schuf damit die allgemeine Punktgleichheit der 1. Runde. Das Spiel selbst war alles andere als Sport und die Zuschauer wandten sich mit Grauen. Heppens hatte anfangs etwas mehr, trotzdem es gegen Wind ging. Schon in der 2. Minute trettet bei Oberburg der Wosten. Später wird das Spiel ausgeglichen. Heppens Mittre erzielt nach Durcspiel von rechts den Führungstreffer. Bis zur Pause noch kann Oberburg ausgleichen. Nach Wechel hat Heppens mit Wind im Rücken etwas mehr vom Spiel, doch wieder wollen Tore nicht fallen. Das Spiel wird dann unendlich hart und dadurch sehr unheimlich, mehrfach erhaltene Spieler Verletzungen. Ein Elfmeter für Heppens wird glatt vermerkt. Bald darauf bringt der schon verletzte rechte Flügel von Heppens einen Ball zur durch und in die Mitte erzielt Tor drei. Heppens bleibt weiter überlegen. Eine Anzahl Efen werden getreten, meist sehr gut getreten, aber Tore fallen nicht mehr.

**Kürlingen — Schaar Jgd. — Germania — Heppens Jgd. 1:1 (1:1).** Dieses Jugendspiel war von Jugendausblick angeleitet worden, um geeignete Kräfte zu haben für eine Städtejugend. In der Hauptrolle kam es darauf an, ob sich einzelne Spieler in einer kombinierten Mannschaft finden konnten. Bei Kürlingen-Schaar gelang es vollauf, bloß der Vinstausen hand auf angewöhntem Kollen. Bei Germania-Heppens gelang es nicht so gut, und dadurch war Kürlingen-Schaar im Vorteil. Kürlingen-Schaar spielte in Schwarzweiser und Heppens in rotweiser Tracht. Der starke Wind beeinträchtigte das Spiel sehr. Kotwech hat Wohl, spielt mit dem starken Wind und legt gleich mächtig los. Die Hinterrammler von den Schwarzweiser stoppt den Angriff. Hin und her wogt der Kampf und beide Torwart müssen eingreifen. Trotzdem die Schwarzweiser gegen Wind spielen, halten sie das Spiel offen und können sogar in Führung gehen. Eine Flanke von rechts wurde eingeleitet. Kurz vor Halbzeit kommen die Rotweiser durch einen Fehler des Torwarts zu ihrem einzigen Erfolg und das Spiel steht 1:1. In der zweiten Halbzeit werden trotz aller Angriffe beider Sturmreihen keine Tore erzielt.

**Schaar 2 — Heppens 2 1:4 (1:1).**  
**Schaar Jgd. — Schorrens Jgd. 1:2 (1:1).**  
**Schaar 1 — Ohmleite 1 4:4.** Am Sonntag waren die Schaarer bei den Ohmleiteern zu Gast. Von Anfang an entwickelte sich ein flottes Spiel. Die Schaarer konnten sich nicht finden, wurden aber gegen Ende des Spieles immer besser. Die Ohmleite stellen eine flinke Mannschaft. Die Tore fielen in gleichen Abständen. Die Mannschaften waren sich ebenbürtig.

#### Handball

**Germania Jgd. 1 — Kürlingen Jgd. 1 3:5.** Am Sonntag nachmittag fanden sich auf dem Germania-Platz obige Mannschaften zum Freundschaftsspiel gegenüber. Germania lagen wir in neuer Aufstellung. Bald legt sie sich in des Gegners Hälfte fest und geht nach kurzem Spielverlauf mit 2:0 in Führung. Infolge unglücklichen Betragens des Torwarts wird derselbe durch Schuß des gegnerischen Mittelstürkers zum Schluß beiseite und Kürlingens stellt bis zum Schluß obiges Resultat her.

**Germania 2 — Kürlingen 2 2:0.** Nach dem Jugendspiel stehen sich zwei alte Rivalen gegenüber. Beide Mannschaften in härtester Aufstellung. Jedoch ist Germania der weit Überlegene und vermag schon gleich in den ersten Minuten in Führung zu gehen. Während Kürlingens ein zerrissenes Spiel zeigt, finden wir bei Germania ein schönes Kombinationspiel. Auch nach der Halbzeit, wo Kürlingens mit äußerster Mühe Spiel zeigt, zeigt sich das bessere Überlegene Spiel der Germania-Mannschaft. Der Unparteiliche leitete das Spiel gut.

**Germania 1 — Heppens 1 4:2.** Mit Anstoß für Germania entwickelt sich ein flottes Feldspiel. Ausgeglichenes Spiel beiderseits. Wegen unglücklichen Handelns wird für Germania ein 13-Meter verhängt. 1:0 für Heppens. Germania spielt überlegen, kann aber bis Halbzeit nichts Bahnbreches erzielen. In der zweiten Hälfte gleicht Germania aus. Bis zum Schluß stellt sich Germania aufs Drängen und es gelingt ihm, das obige Resultat herzustellen. Zur Kritik könnte man noch erwähnen, daß das Spiel teilweise harte Formen annahm, die aber vom Schiedsrichter im Reine erstickt wurden.

**Fußballspiele.** Am Sonntag weite Barel hier am Dre, um sich den beiden stärksten Gegnern der B-Klasse zu stellen, mußte aber beide Spiele verlieren. Kürlingen 2 — Barel 1; Neugroben 1 — Wilhelmshaven 1 4:8; Neugroben 1 — Barel 1 5:3.

**Trommelballspiele.** Auch die Trommelballmannschaften von Barel waren hier, um die Serienpiele auszutragen. Es wurden schöne Spiele gespielt. Darum ist es tief bedauerlich, daß die hiesigen Vereine keine Mannschaften mehr hatten. Barel — Wilhelmshaven 1 5:1; 116:91; Barel 2 — Germania 2 100:55; Barel 1 — Germania 1 Jgd. 108:57; Barel 1 — Germania 1 83:101.

#### Kommender Sport.

##### Zum Sportfest des Arbeiter-Turnvereins Germania.

ak. Das am kommenden Sonntag, 24. August, stattfindende Sportfest des Arbeiter-Turnvereins Germania hat eine kleine Änderung im Programm erhalten, und zwar treten die Sport-

turnmorgens zum Dreikampf statt um 8.30 Uhr erst um 9.30 Uhr an. Für Sportler und Jugendliche bleibt es wie bisher. Außerdem findet am Schluß des sportlichen Programms noch ein Handballspiel statt. Es spielt die erste Jugend der freien Turnerschaft Emben gegen die erste Jugend des Arbeiter-Turnvereins Germania. Die Handballanhänger werden daher noch ein spannendes Spiel gezeigt werden. Die Umder Gewonnen, die auch zu den sportlichen Wettkämpfen gemeldet sind, werden den Dingen allerdings zu isolieren machen. Auch die freie Turnerschaft Gesamtmeinde hat ihre Zulassung zu dem Germanienportfest gegeben. Außer Dreikampf werden die Gesamtmeinde auch eine 4-mal-100-Meter-Siagette, sowie eine Schwedenkette stellen. Im Einzelkampf betreten sie den 1500-Meterlauf. Die Gesamtmeinde, die im Vorjahre beim Spiel Wien gegen Germania gegen Germanias Leichtathleten mehrere Siagetten liefen, werden dem Publikum noch in angenehmer Erinnerung sein. Die Hiesigen werden alles daranlegen müssen, damit die Siege in den Siagetten und im Einzelfampf am Crie bleiben. Auch der bekannteste Verein, der Arbeiter-Turnverein Germania, der mit einer großen Zahl Wettkämpfer und Siagettenmannschaften antreten wird, muß alles aufbieten, um ebenbürtig abzumachen. Besonders Germanias 4-mal-100-Meter-Siagetten der Sportler und Turnerinnen, welche den Verein am 31. August bei den Kreismeisterschaften in Bremen vertreten werden, müssen beweisen, daß sie in den Siagetten an führender Stelle stehen. Hat der Wettkämpfer ein Einleiden, so wird die Zeit der Zuschauer manche spannende Kämpfe abgeben und ein guter Erfolg wird unferer Hebertierportbewegung befehlen sein. In diesem Sinne: Demonstrieret und werdet für die Veranstaltungen der Arbeiterportier!

**Das Jugend- und Kinderchwimmfest der Freien Wasserportvereinigungen „Jade“ e. V.** Von diesem Fest am 31. August träumt die Schwimmerjugend seit Wochen. Es ist auch ihr großer Tag. Die Übungsstunden werden kurz gehalten und wenn die Witterung noch so unzureichend ist, Jung gewohnt, alt getan. Dieser Knackpunkt wird dem Verein noch zu manchem Erfolg verhelfen, denn sein sportliches Können steht auf hoher Stufe. Aber auch das vollstimmige Schwimmen wird von der Schwimmerjugend eifrig betrieben. Nicht jeder eignet sich für die Witterung, aber der geschickte Jugendleiter weiß sie alle zu erfassen und kein Mädel und kein Junge hat das Gefühl, überflüssig zu sein. Das beweißen die reichhaltigen Programme, wie gut sportliches und vollstimmiges Schwimmen sich ergänzen und alle befriedigen können, das ist der richtige Aufwuchs. Dieser Teil wird nicht nur befriedigt, sondern sogar begeistert. Wie ist sonst wohl der Mädelchen das letzte Vereinschwimmfest von rund 1900 Personen zu erklären? Dadurch wird die Vereinsleitung zu neuen Taten ermächtigt und die Begeisterung der Mitglieder ist die beste Basis für das diesjährige Jugendschwimmfest, ein reichhaltiges Programm aufweisen. Reigen, Siagetten, Einzelschwimmen, Tauden, Springen, Figurenreihen, Humoristisches, Wasserspiele, Rettungschwimmen, Wechtkampf und Gruppenreigen werden in wechselnder Reihenfolge geboten. Am schließlichen halben Hiert schwimmer werden mit. Sie eröffnen mit drei Kammern das Programm. Es folgt dann die Vereinsleiterabteilung mit sechs und die Jugend bis zu 20 Jahren mit neun Programmnummern. Interzellular werden die Wettkämpfe durch Mitwirkung der Kinder- und Jugendanführer aus der hiesigen Vereine. Und am auch dem Fest die andere Einteilung zu geben, wird nicht wie in den anderen Jahren ein Fadelzug durchgeführt, sondern der von allen Seiten ist er verlangte vollstimmige Abend. Ein lustiger Abend im Reize Reptans. Auch wer nicht schwimmen gehen will, muß in die Abend alle geboten wird. Ob das Jade-Abend die Zuschauer wohl alle fassen wird? Für gutes Schwimmfestwerden an beiden Tagen liegt die Befristung. Karten sind im Vorverkauf zu haben, sie haben Gültigkeit für beide Tage. Näheres im Vereinsfahnder.

#### Fus den Kartellen.

**Zentralkommission für Bildung, Sport und Körperpflege.** Am Dienstag, den 19. August, abends 8 Uhr, findet eine Gesamtsitzungsung der Zentralkommission im Gewerkschaftshaus statt. Wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung (Sprecher) werden sämtliche Vereinsmitglieder ersucht, unbedingt zu erscheinen. — Bei dem am 11. August stattgefundenen Fadelzug sind folgende Gegenstände, welche am Montag, den 18. August, abends 8 Uhr, im „Friedrichslof“ entgegengenommen werden können, als gefunden angemeldet: zwei Gürtel und ein Damenregenschirm, eine Handtasche und ein Sportmesser. — Die Funktionären teilen wir hierdurch mit, daß am Freitag, den 22. August, die Zeitstrift „Gesundheit“ entgegengenommen werden muß.

#### Arbeiter-Turn- und Sportbund.

##### Wsk.-Turn- und Sportbund, 11. Kreis, 1. Bez.

Der Kreisoberzug fürs Kinderturnen findet am 20. und 21. September in Bremen statt. Meldungen sind möglichst bald zu richten an: O. Drees, Bremen, Berder Höhe 48. Ich bitte, auch mit gleichzeitiger Mitteilung davon zu machen.

##### B. Bieemer, Bes.-Kinderturnwart.

##### Reizhahndballspielabschluss.

Am Mittwoch, den 20. August, 6 Uhr: Sitzung bei Walter. Die

Spielleiter der Vereine müssen erscheinen wegen der Handballserie.

**Schiedsrichter-Kursus für Hand- und Faustball.** Am 6. und 7. September findet ein Kursus für Schiedsrichter in Kürlingens statt. Beginn Sonnabend, 7. Uhr, bei Defens (Kurenlenke). Betrifft schriftliche Prüfung beider Spielarten und Regelbesprechung und Auslegung derselben. — Sonntagmorgen 8 Uhr in Schaar mündlich und praktisch Faustball. Mittwochs von 12 bis 1.30 Uhr. Von 2 bis 6 Uhr Handball und Schiedsprechung. Es wird erwartet, daß die Vereine die Kursisten vorbereiten, vor allem, daß alle Vereine vertreten sind. Es spielen Handball für den Tag des Kartes Schaar 1 — Kürlingens 2 Herren; Schaar 1 Jgd. — Kürlingens Jgd.

##### Der Turnmann. B. Arzel.

**Reizhah-Lambourtopps, Gruppe Kürlingens.** Heute abend müssen sich die Spielteute, welche mit nach Oberburg am 30. August fahren, anmelden, damit die Werbung nach Oberburg zwecks Quartierfrage weitergeleitet werden kann. Am Montag, dem 25. August, findet nach der Übungsstunde eine Versammlung statt.

**Reizhah-Lambourtopps, Gruppe Oberburg.** Die hiesigen Gruppenvereine, welche bei ihren Festlichkeiten auf eine Mitwirkung unferer Vereinsmitglieder werden gebeten, alle Anfragen in Zukunft nur schriftlich an den Obmann Emil Beerens, Zweigstraße 50, zu richten. Gleichseitig bitten wir alle uns noch fernlebenden Gesellen, die Zeit am Eube für Müßig haben, zwecks Reuauquation am Mittwoch, dem 20. August, im Lokal Otto Reufe von 8 bis 10 Uhr abends zu erscheinen. Der Obmann.

**Reizhah-Fußballausflug.** Die Vereine werden ersucht, bis zum 30. August ihre namentliche Werbung zur Serie auf dem Bordzettel mitzunehmen. Eine Reueigung von Serienpielen kommt nicht in Frage, da bis zum 1. November der Gruppenmeister ermittelt sein muß.

**Reizhah-Jugendausflug (Fußball).** Donnerstags, den 21. August, abends 8 Uhr: Sitzung bei Duitz.

#### Arbeiter-Rad-Kraftfahrer-Bund.

Die Kraftfahrer der Rad- und Kraftfahrer in Oberburg müssen bei dem geistigen Vortrefflicher erstrecktweise einen roten guten Besuch auf. August 14 Motorradfahrern waren eine Anzahl Kraftfahrer dem Rufe gefolgt. Die hiesige Motorradfahrer-Abteilung hatte für die Kraftfahrer den Feldweg bei Horjen gemäht, wobei auch die nächste Fahrt am Sonntag, 24. August, mittags 2 Uhr, fährt.

#### Arbeiter-Schwachbund.

**Reizhahkampfl.** Der hiesige Schwachbund hat am nächsten Sonntag seinen letzten Reizhahkampfl. Der Delmenhorster Bruderverein wird uns eine spielstarke Mannschaft schicken, mit denen wir uns die sechs Punkte teilen müssen. Es geht um den ersten Platz im Bezirk. Den ersten Platz können wir auch in diesem Jahr den harten Breunern nicht fertig machen. Wir haben alle Hoffnung, daß der letzte Freundschaftsspiel gegen Delmenhorst günstig für uns verläuft. Also, Schwachgenossen, präpariert euch für den nächsten Sonntag! Das Spiel beginnt um 10.30 Uhr im Vereinslokal „Leichtathleten-Hof“ (W. Heinen). Alle Schwachfreunde sind herzlich eingeladen.

#### Dereinskniender.

**Arbeiter-Turnverein Germania.** Am Sonntag, dem 24. August: Vereinsportfest auf dem Sportplatz am Stadtpark. Alle Vereinsgenossen und Gesellen sind hierzu herzlich eingeladen. Da auch verschiedene offizielle Vereine, sowie Teilnehmer der Rennen erscheinen, wird mit einem harten Kampf gerechnet werden müssen. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

**Freier Turn- und Sportverein Wilhelmshaven.** Am Sonntag, den 23. August, abends 7.45 Uhr, veranlassen sich sämtliche Mitglieder zum Reizhahausflug. Abfahrt 8.00 Uhr. Erwählene lösen Sonntagsschiffkarten für 1 M. (Jugendliche 80 Pf.). — Die Kinderabteilung fährt am Sonnabend, 18. August, Fahrpreis 40 Pf. um 15.45 Uhr und ab Kinder am Sonntag. Das Fahrpreis für Jugendliche und Kinder ist am Freitag in der Turnhalle zu entrichten.

**Freie Wasserportvereinigungen „Jade“ e. V.** Sonntag, 30. August, abends 8 Uhr, im Labebad am Renter: Hafen: Vollstimmiges Schwimmfest. Motto: Ein lustiger Abend im Reize Reptans. — Sonntag, 31. August, nachmittags 2.30 Uhr: Jugend- und Kinderchwimmfest. Karten für beide Veranstaltungen im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 60 Pf., Kinder in Begleitung der Eltern frei, sonst 30 Pf.

**Wsk.-Turn- u. Sportverein Heppens.** Donnerstags, 21. August, 8 Uhr: Teufel- und Vorturnerfest im Vereinslokal. Beginn der Turnstunden am Freitag, 22. August, abends 7.30 Uhr, Turnhalle Riechreue. Sämtliche aktiven Turner und Sportler haben zu erscheinen.

**Freie Turnerschaft Kürlingens.** Am Sonnabend, dem 23. August, abends 8 Uhr, Mittlereversammlung im „Friedrichslof“. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. — Donnerstags, 7.30 Uhr, Kochausbildung bei Defens. Nur die ersten Leiter jeder Abteilung müssen anwesend sein. Um 8.30 Uhr Vorturnerfest, was alle Vorturner erscheinen müssen. — Das Turnen aller Abteilungen findet jetzt wieder in den Hallen statt.

Für den Text der Sportbeilage verantwortlich: Hermann Werthausen, Kürlingens.

### Jadeflächtige Umhau.

In der Parteiliche gefassten. Heute nach kurz nach 12 Uhr kamen mehrere junge Leute in angelegter Stimmung durch den Park geschauelt. Bei einer übermäßigen Belagerung untereinander, lief einer der Halbbrüder über das niedrige Gitter hinweg und hinein in den Schornstein. Mit großem Getöse gelang es dem anderen schwermenden Gefassten, ihren Kumpel wieder aufs Trockne zu ziehen.

**Fahrt in See.** Das hübsche Wetter der letzten Tage hatte die See noch nicht wieder zur Ruhe kommen lassen, so daß die Fahrgäste gestern sehr unter der Seefahrt zu leiden hatten. Nachdem gestern morgen rund hundert Fahrgäste mit dem Dampfer Stadt Rühringen Bangerode auftraten, verfuhr es gestern nachmittags dieselbe Anzahl mit einer Fahrt zum Koteland-Verkehr. Die große See und die vielen Seefrauen ließen es der Schiffsführung geraten erscheinen, davon Abstand zu nehmen und nur die wenigen Fahrgäste von Bangerode abzuholen. Bei dem Seefahrt gab es Enttäuschung und Proteste; die schon Rückfahrt vereinte jedoch alles wieder in besserer Harmonie. Bei dem Einlaufen um 9 Uhr wartete bereits eine große Anzahl Fahrgäste und nach kurzem Aufenthalt ging die „Stadt Rühringen“ bereits wieder vollbesetzt zu einer Abfahrt in See.

**Verhelfenbesetzungen in der Marine.** Das neue Kommando treten an: Kapitän zur See Rehrhahn zur Verfügung des Chefs der Marineleitung am 30. September; Kapitän zur See Wismann (Siegl.) als Chef der Zentralabteilung der Marineverwaltung; Kapitän zur See 30. September; Reg.-Kapit. Gebhardt (Heinr.) als Kommandant des Linienfährt „Dannover“ am 30. September; Kontradmiraal Albrecht als Befehlshaber der Linienfährt am 1. Oktober; Kapit. Kothmann als Adjutant bei der Marineverwaltung; Kapitän zur See 1. Oktober; Kapitän zur See Clausen (Siegl.) als Chef des Stabes des Allgemeinen Marineamts im Reichswehrministerium am 15. Oktober, vom 25. August bis 14. Oktober 1930 wird beauftragt zu seiner Unterordnung zur Marineverwaltung; Kapitän zur See Mathias zur Verfügung des Chefs der Korvettenabteilung am 31. Oktober.

**Ins der Marine.** Das Fischereifischboot „Zieten“ hat am 17. August 6.30 Uhr Kiel verlassen und ist um 4.45 Uhr nachmittags in Cuxhaven eingelaufen. Ebenfalls ist das Weisboot 5 am 17. August um 2.30 Uhr nachmittags in Cuxhaven eingelaufen. — Das französische Forschungsboot „Bouanout-Volant“ passierte am 18. August nachmittags 4.45 Uhr Cuxhaven am Nordufer vor dem Ort. Am 20. August um 12.30 Uhr passierte das Schiff Brunsbüttelort.

**Nachrichten für Seefahrer.** Die Reederei H. im Nordenberger Segel, vor der Einmündung des Seefahrerfahrers, ist vertrieben, dieselbe wird bei Eintritt ruhigen Wetters wieder ausgelegt. Das Feuerboot „Ebe 2“ auf ungefährt 54 Grad 0 Min. N., 8 Grad 25 Min. O. ist vertrieben und wird nach Cuxhaven eingeschleppt. Es wird wieder ausgelegt, sobald es die Wetterlage gestattet.

**Rom Hafen.** Der 6000 Tonnen große deutsche Dampfer „Luise Leonhard“ wollte Sonnabend zur Übernahme von Bunkerkohle von dem Hafen nach Kiel gehen, wurde aber durch die Übernahme eines Kohlen aus Feuerboot „Mehnjade“ wegen des Sturmes nicht möglich war, wurde bei Feuerboot „Bremen“ angelegt und auf den vom Seemanns- und Lotenamt durch Radio-Telegramm angeforderten Kohlen repariert. Inzwischen hatte der Dampfer in der schweren Brandung einen Mast verloren und das Anterpost beschädigt. Nachdem unter großen Schwierigkeiten der Dampfer an Bord genommen war, stellte sich heraus, daß der Brennstoff zur Reise ging und bis Wilhelmshaven nicht mehr reicht. Da der Dampfer schlecht manövierte, wurde er durch Schlepper nach Cuxhaven eingeschleppt.

**Wer ist der größte Fänger?** Ein Parteilang am der Götterstraße bei der ersten Bank

lieb gefassten eine alte Frau einen Schirm fischen. Da es sich um eine Fische die alte Frau handelt, wird gebeten, den Schirm in der Kaiserstraße 4, 1. Etage rechts, abzugeben.

**Wettlaufkanten am Strand.** Die vom Sonnabend an den Deich gelassenen Spaziergänger fanden gestern nachmittags Unterhaltung durch zwei junge Kurden. Der eine hatte sich phantastisch als Charlie Chaplin herausgegeben, der andere trug eine Schirmmütze. Die jungen Schläger zu Handlungsbewertung und versuchten vergeblich, humoristisch zu wirken. Als die Sänger Geld einnehmen wollten, griff die Polizei ein und verbot ihnen weitere künstlerische Darbietungen.

**„Militär-Konzert im „Gesellschaftshaus“.** Am Sonnabend abend konzertierte unter Musikmeister-Änderer Krones Leitung das Musikkorps der 2. Marine-Artillerie-Abteilung. Der Besuch war recht gut, und die ebenfalls guten Leistungen der Kapelle forderten das Publikum zu lebhaften Beifallsbezeugungen heraus. Die Musikfolge wies beliebte und bekannte Kompositionen auf, wie Meyerbeer, Lehár, Strauss, Gounod usw. Auch Richard Wagner war mit dem „Rings des Nibelungen“ vertreten. Der neue Musikmeister in epe hat sein Musikkorps seit in der hand und verfügt über ausgeprochenes multifalles Feingefühl. Dem Konzert schloß sich ein Tanzprogramm an.

**Eindbruch in eine Alderube.** In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wurde in eine Alderube Ecke West- und Sellingsstraße eingebrochen. Es wurden einige Leinwand erhalten und Beschädigungen an der Alderube festgestellt. Die Diebe sind allem Anschein nach in ihrem Tun gefassten worden.

### Jadeflächtige Filmhau.

**Capital-Visionen.** Der bei dem gestrigen Programmwechsel gezeigte Aufführungstitel „Gehetzte Mädchen“ gab treffende Einblicke in das verwerfliche Treiben der Mädchenhändler. Alle Register der Lebenswürdigkeit und Gruppellosigkeit werden gezogen, um unerschorene Mädchen ins Garn zu locken. Vielen verlohren geht, erst zu spät ein Licht auf, was sich unter den glänzenden Angeboten dieser Mädchenhändler und den verprochenen Stellungen im Ausland verbirgt. — Der zweite Film „Ehekonflikt“ hat eine überaus feine Handlung als Grundlage. Der Mann, der sich so leicht von seiner Frau hinter den Rücken läßt und so schnell von seiner Eifersucht kuriert ist, muß erst mal gefunden werden. — Die Wochenhau und die „Emilia“ brachten Ereignisse der letzten Woche und aus dem Sportleben. Die Aufschritte aus dem Kullentum „Wolga, Wolga“, der in nächster Zeit zur Veröffentlichung gelangen lassen darauf schließen, daß uns künstlerische Genüsse bevorstehen. Der Besuch war trotz des guten Wetters in der Nachmittag- und Abendvorstellung gut; die musikalische Begleitung den Stücken sehr gut angepaßt.

### Schiffahrt und Schiffbau.

**Nordenhamer Fischdampfer-Verkehr.** Zum Markt gefahren heute: „H. Hohnholt“, Apt. Alm, von der Bären-Insel in Geestmünde; „Köln“, Apt. Jaehle, von der Nordsee in Geestmünde; „Nauen“, Apt. Bude, von der Nordsee in Geestmünde; „Kohle“, Apt. Sauerbier, von der Nordsee in Geestmünde; Nordenhamer, Apt. Winter, von der Nordsee in Altona; „München“, Apt. Bus, von der Nordsee in Altona. Abfahrt heute: „Schleswig“, Apt. Heineke, nach dem Weisen Meer; „Budapest“, Apt. Koppmann, nach Island; „Dortmund“, Apt. Bruns, nach der Nordsee; „Nordenham“, Apt. Winter, von der Nordsee in Geestmünde; „München“, Apt. Bus, von Altona nach der Nordsee; „Bredde“, Apt. Gemattis, mit Fang von Aberdeen nach Geestmünde; „Konrad Dabbert“, Apt. Schrage, mit Fang von Aberdeen nach Geestmünde.

### Nordenham

**Schweres Motorabsturz.** Heute morgen gegen etwa 4 Uhr durchfuhr ein Nordenhamer Kraftwagenführer die Straße Hens-Eilwä-

den, als er plötzlich vor sich eine Feuergerde sah. Beim Abbremsen machte er die Feststellung, ein Motorabsturz der Nummer 14, aus Eilwäden angefahren hatte. Der Motorabsturz lag bewegungslos auf der Straße und ihm drang Blut aus dem Munde. Der Fahrer H. kam wie ein Wunder ohne erheblichen Schaden davon. Der gestürzte Motorabsturz, der betrunken war, wurde anscheinend auf die Straße getrieben, als er die Gerbarmerie Eilwäden in Kenntnis setzte, die für die Überführung des Verletzten in das Nordenhamer Krankenhaus sorgte, wo er zur Stunde noch bewegungslos liegt. Wie uns im Anschluß hieran noch gemeldet wird, soll der Fahrer H. auf dem Hauptplatz der Motorabsturz gefahren haben. Auf telefonische Anfrage bei der Gerbarmerie Eilwäden konnten wir eine Klarstellung noch nicht erlangen, da H. noch nicht vernommen werden konnte.

**Jan Ehrenboffer ernannt.** Fischereidirektor H. Lübbert, der sich an der Umwidmung der heutigen Fischereifläche beteiligt hat, wurde zum 1. Oktober zum Fischereidirektor ernannt. Er wird die Fischereifläche der Damburgischen Universität zum Ehrenboffer promovieren.

**Wieder-Ver.** Angekommen ist der Dampfer „Jupiter“ mit Holz für den Vier-Reseau. Bei der Weiterreise ist das normale Holz „Jupiter“ mit Holz eingetroffen.

**Abheben.** Auf dem Wege der Beförderung. Dem am Sonnabend beim Aufgreifen des durchgegangenen Wertes verletzten Schmeibemiller Mann geht es nach Auskunft des Krankenhaus den Umständen nach gut, daß keine ernsthafte Gefahr für ihn mehr besteht.

### Aus der Wahlbewegung

**Propagandaarbeit der SPD.** durch den Kreis Wittmann. Gestern nachmittags unternahm die SPD, eine durch den Kreis Wittmann führende Propagandaarbeit, die die Orte Neustadt, Hohen, Friedeburg, Herzog, Barch, Buttdorf und Jannitz berührten. In fast allen Orten hielt der Reichstagsabgeordnete Gemoll die feine Ansprache, die durch den Hauptreferent verfaßt wieder gegeben wurde. Die Veranstaltungen fanden durchweg eine gute Beachtung in den berührten Ortschaften.

(Berlin, 18. August. Radiodienst.) General Seelitz, der die Spitzenabteilung der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt angenommen hat, erklärte in einer Ansprache vor Vertretern der volksparteilichen Presse über seine Stellung zur Sozialdemokratie:

„Es ist unzulässig und auf die Dauer unmöglich, gegen die Millionen von Arbeitern zu regieren. Die Arbeiter und Angestellten, Millionen unserer Mitbürger, verlangen mit Recht auch ihre parlamentarische Vertretung, aber kein Stand hat das Recht zu führen. Jeder Stand hat sich dem Staatsorganismus einzuordnen. Die Arbeiterschaft hat das Recht zur Mitarbeit im Staat — das ist meine Stellung zur Sozialdemokratie.“ Die Deutsche Volkspartei hat durch ihre Bürgerpolitik die Sozialdemokratie, die große deutsche Arbeiterpartei, inoffiziell aus der Regierung verdrängt.

Die Kandidatenliste der Vereinigten Konfessionslosen Volkspartei und der Deutsch-Hannoverschen Partei für den Wahlkreis Weser-Ems umfaßt 13 Personen; an 1. bis 5. Stelle stehen: Reichsminister Treptow; Dr. Grewo, Kaufmann, ehemaliger Direktor des Reichswägenwerks, Bremen; Bergmann, Hofbeier, Lorup, Kreis Hümmling, Mitglied des preussischen Landtages; Gröne, Kaufmann und Danwitz, Buer, Kreis Nelle, Mitglied des hannoverschen Provinziallandtages; Dr. Hüter, Regierungsassessor in Leer.

Eine Rede Dr. Wirths in Götting. Reichsinnenminister Dr. Wirth hielt am Sonntag in Götting in einer stark besetzten

Wahlversammlung eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die in diesen letzten Tagen erfreuliche Tatsache, daß die Reichsregierung ohne Sozialdemokratie und der preussischen Regierung mit Sozialdemokraten sich in der Dristrage geeinigt hätten, läßt es eigentlich ermöglichen, diesen Wahlkampf in solcher Form zu führen, daß nachher auch parlamentarische Arbeit geleistet werden kann. Die Frage, ob die Demokratie in Deutschland möglich ist, sei zu bejahen, wenn alle Parteien die Demokratie wollten. Dr. Wirth sagte weiter, die Sozialdemokratie habe es ihm zum Vorwurf gemacht, daß die heutige Regierung mit den Konfessionslosen nicht einverstanden sei. Es könne aber sein, daß die Demokratie in der kommenden Regierung nach den Wahlen Treptow in die Regierung tritt. Da das Zentrum kulturpolitisch fortwähren will, habe es die Konfessionslosen freudig begrüßt, die sich nach möglichem Ringen endlich zum Staat bekennen hätten.

**Die Reichspartei der Deutschnationalen Volkspartei** wird geführt von dem Parteivorstand Dr. Hugenberg.

**Unmäßige Aufregung.** Ein Teil der Presse verarbeitete über den Leiter der Braunschweiger Landesversicherungsanstalt in Bover, Oberlein, aus wohl argutatorischen Gründen Gerüchte, die richtiggestellt werden müssen. Die braunschweigische Regierung hat nämlich Direktor Oberlein zu einer Untersuchung gegen ihn einzuhalten. Oberlein hat zu einer ihm unterstellten Stenographin Beziehungen aufgenommen, welche die betreffende junge Dame hat diesen Verstoß nicht traglich genommen, er hat diesen Entlassung hat sie den Vorfall verweigert. Er genügt der braunschweigischen Regierung aber, um den Direktor zu beurlauben. Auf keinen Fall hat der Direktor sich seinen Vorgänger gegenüber etwas vergründet.

In Charlottenburg wurden zwei Angehörige der NSDAP, von politischen Gegnern überfallen und schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus geschafft. Die Täter sind entkommen. — In Sieglig wurde ein Zug von etwa 70 Nationalsozialisten wegen Tragens verbotener Uniformen und Abzeichen festgenommen.

Ein Veranlassungsleiter niedergeschlagen. In einer in Dör (Witkefeld) abgehaltenen sozialdemokratischen Wahlversammlung kam es zu einem blutigen Zwischenfall. Als ein nationalsozialistischer Redner nach Ablauf seiner Redezeit sich weigerte, die Tribüne zu verlassen und einen Kommunisten zu Wort kommen zu lassen, führten plötzlich 20 bis 25 Nationalsozialisten auf die Tribüne und schlugen den Veranlassungsleiter, Redakteur Hültenbach, nieder. Er erlitt schwere Verletzungen.

**Konsequenz.** Warum verprügeln Sie denn Ihren Hund so jämmerlich? Das Recht hat mir die Mitgliedschaft, nun Tierärztverein setzen!

**Direktoren.** Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Hermann Riefen, Rühringen, Störbederstraße 2, kann morgen das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

### Jadeflächtige Parteiangehörigkeiten.

**Funktionäre.** Mittwoch, den 20. August, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftsraum, Sitzung der Funktionäre der SPD. Wichtige Tagesordnung. Vollständiges Erscheinen ist notwendig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Riedel, Rühringen. — Druck und Verlag: Paul Dug & Co. Rühringen.

# Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

**ADGB.** Ortsausschuss Eilfloh  
Am 24. August 1930  
**Fest der Arbeit**  
Festfolge: Abholung der Festkörbe von den Zügen (Musik, Freie Turnerschaft, Eilfloh), Nachmittags 3 Uhr **Festmarsch** Anschließend Festrede und Kinderbelustigungen.  
Zahlreichen Besuch erwartet  
**Der Festausschuss**  
Anlässlich des Festes der Arbeit in unseren Sälen  
**Großer Ball**  
Fritz Petercock  
Norm. August.

**Betten**  
Fr. Sager, Brake i. O.

Haben Sie noch Bedarf an **Bekleidungs-Artikel und Schuhwaren?**  
Sie kaufen enorm vorteilhaft in meinem **Saison-Ausverkauf**  
Überzeugen Sie sich  
**Hulkmeine**  
Kodenkirchen

**Wollen Sie** einmal kaufen, dann informieren Sie in der „**Grater Volkshaltung**“ Ein kleines Inserat tut seine Wirkung.  
**Autofur 630**  
Plate & Kromm Brake i. O.  
Eine kleine Anzeige in der „Republik“ unter Stellenangeboten und -Gefunden hat den größten Erfolg, der in der Reihen und vielen Bestellungen be- gründet. Besuchen Sie die „Republik“ in Nordenham Bahnhofstr. 6

**Nordenhamer Union-Lichtspiel**  
Dienstag bis Donnerstag  
Maria Paulder, Lotte Loring, W. Slezakin  
**Die Loreley**  
(Ich hab' heut' Nacht v. Rheia geträumt.)  
Lux, der König der Abenteuer, in seinem allerersten Erlebnis.  
„Der Mann im Dunkeln“.  
Tempo, Sensation, Humor.  
Der Einbruch im Hotel Rita. — Woche.

In letzterende Rüdige  
9h. 45 Pf.  
5-Jahrs-Ride 1.50 RM.  
Wirtschaftliche Kochschüler.  
ohne Kopf ... 9h. 30 Pf.  
Wirtschaftliche ... 9h. 20 Pf.  
Wirtschaftliche ... 9h. 45 Pf.  
Wirtschaftliche ... 9h. 25 Pf.  
Wirtschaftliche ... 9h. 65 Pf.  
Dienstag früh eintrafend: Prima Wirtschaften  
9h. 30 Pf., 9h. 55 Pf.  
**„Nordsee“ Nordenham**  
Friedrich-Berth-Str. 7 Telefon 288  
**Subertulose-Fürsorgestelle Nordenham.**  
Unentgeltliche ärztliche Sprechstunden jeden Freitag nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Amtsverbandtskrankenhaus in Nordenham. Sprechstunden der Schwester Dienstags nachmittags von 2 1/2 bis 6 1/2 Uhr im Amt Zimmer 13.

**Weferfähre.**  
Anlässlich des Bremerhavener Freimarktes werden in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag u. in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag nachfolgende **Sonderfahrten des Dampfers „Dibenburg“** mit Bahnanchluss bis Nordenham ausgedehnt: **Dibenburg** ab 12.00 Uhr nachts, ab Weferfähre Anleger. Der Zug hält außerdem in Gintowarden und Friedrich-Rugst-Ödte.

**METROPOL**  
Täglich 6.15 Uhr.  
Dienstag bis Donnerstag  
Das großartige Russen-Programm  
**Ehebruch**  
Nach „Der lebende Leichnam“ v. Tolstoj  
Dazu:  
**Zar und Dichter**  
3 Akte aus dem Leben des Dichters Alexander Puschkin.  
Wochenschau — Lustspiel.

Dadurch, daß die Deutschen Lichtspiele Tonfilmtheater wurden, sind wir in die Lage versetzt, in den Kammer-Lichtspielen die teuersten und hochwertigsten stummen Großfilme zu zeigen. Wir bringen daher als nächstes Programm ab morgen:



# Der Detektiv des Kaisers

Ein Spionageroman nach den Erlebnissen des Kriminalbeamten Gustav Häuer, bekannt durch viele Tageszeitungen

Im I. Teil: Dina Gralla in **Wer wird denn weinen, wenn man auseinandergeht**  
Ein heiterer Filmschwung voll toller Einfälle

## Kammer-Bichtspiele

Das intime Theater mit der guten Musik  
Eintritt: 60, 80 und 100 Pf.  
Täglich 5<sup>45</sup> 8<sup>30</sup>

### Zwangsvollstreckung.

Dienstag, den 19. August, nachmittags 4 Uhr, sollen im hies. beim Amtsstuhl des Amtsgerichts Rüringen folgende Liegenschaften öffentlich meistbietend gegen Verpfändung verkauft werden:  
2 Grammophone mit Wägen, 1 Standuhr, 1 Kleiderbügel, 1 Bettfedern, 1 Schreibtischstuhl, 1 Sofa mit Hinhau, 2 Schreibtische, 1 Sofa, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 1 Standuhr, 1 Wanduhr mit Aluminiumplatte, 1 Bettel, mit Metallplatte, 1 eich. Tisch, 2 Stühle, 1 Teppich, 2 Stühlen, 1 rund. Tisch, 1 Büchereischaufel mit 108 versch. Büchern, 1 Figur, 1 H. Standuhr, 1 Kleider (Kleiderarm), 1 Gebirgsstuhl, 1 Kleiderstuhl, 1 Gebirgsstuhl, eine Sammlung archaischer Steine und Jagdgegenstände (257 Teile).  
Bartels, Oberrichter/Notar.

### Varel.

## Reichstagswahl.

Die Wählerlisten für die am 14. September 1930 stattfindende Wahl zum Reichstage liegen vom 24. bis 31. August d. J., beide Tage einsehlich, im Einwohnermeldeamt aus, und zwar werktags von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr, an den Sonntagen von 10 bis 12 Uhr.

Es sind die bisherigen drei Stimmbezirke neu abgegrenzt. Über die Werten für unrichtig oder unvollständig hält, kann bis zum 1. September d. J. beim Stadtmagistrat schriftlich oder mündlich angehen.

Varel, den 18. August 1930.  
Stadtmagistrat Varel.  
Climmans.

### Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgeg.

### Ringkämpfe im Astoria

#### Heute Montag Elita-Grosskampftag

#### 1. Kampf: Entscheidung

Johnson, Weltmeister gegen Weimura, Mongole Kamerun Weltmeister

Klenschertl gegen Naber

Ex-Marinemeister Ostpreußen

#### Entscheidungskampf

Schwarzbauer gegen Schachschneider

Saargebiet Europameister

#### Achtung! Die Todesfahrt. Achtung!

Nach den Ringkämpfen wird sich Herr Nestrom mit einem von 6 Personen besetzten Auto (ca. 50 Zentner) überfahren lassen.

Einen Anzug z. arbeiten kostet nichts.

Wenn Grogan u. Hebel nur der kleinste Teil ist, sonst nur 250, 250, - - - - -  
Erfahren unter 218 an die Geschäftsstelle des "Vollblattes", Oldenburg, Adlersstr. 4.

Denken Sie beim Einkauf von **Schreibwaren** an die **Vollbuchhandlung** Oldenburg, Adlersstr. 4

## Zweite Sitzung

# Deutschen Staatspartei

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen  
Dienstag, 19. August, 20.30 Uhr, im Parkhaus  
Sprecher:  
Dr. Bollinger, Oldenburg  
Landtagsabgeordneter Albers, Oldenburg

### Stellenangebot

Geschäftlerin gesucht, die melken kann.  
Bremer Straße 79, 1. Trepppe rechts.

Gefucht ein Mädchen  
Warten 9,  
Wismarstraße 45.

### Stellengefuche

Suche zum 1. September einen Geschäftsführer zu überneh. CH. unt. R. 11 286 a. d. Exp. d. Bl.

### Zu verkaufen

Ein Sportflapjagen und eine Gebirgsblase billig zu verkaufen.  
Wöhrstraße 76, 3. Stg.

Schliefwagen  
zu verkauft. Poststr. 11, Altona 10.

Schlafstube  
nur bei Diering, Wühlmann 17.

### Freier Kindertag

35 u. 40 Pf.  
Tische, Stühle, Lampen 10 u. 15 Pf.  
Kleinreich 25 u. 30 Pf.  
Solange Vorrat reicht.

### Schienen

Weg 2.

### Billigster Hausbrand!

Dügg Brexthorff  
an Schladischhof eingetroffen.

### Zu verkaufen

Neu neuere Kasten-Geschmitten zu verk. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht  
Motorrad (neuer und halberfahren) auf Zeitkauf zu kaufen gef. Preisoff. unt. R. 11 287 an die Exp. d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 284 an die Expedition d. Bl.

Zu miet. gesucht  
Kleines Zimmer gef. in Nähe Bremer Markt, - - - - -  
CH. u. R. 11 279 an die Expedition d. Bl.

## NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

# Billige Sonderfahrt

## von Wilhelmshaven

(1. Hafeneinfahrt)

## nach Helgoland

und zurück

am Mittwoch, 20. Aug. 1930

mit D. „Vorwärts“

8.15 Uhr ab Wilhelmshaven (1. Hafeneinfahrt) an 21.00 Uhr

11.45 ab Helgoland (Reede) ab 17.30

Fahrtpreis im Vorverkauf für Hin- und Rückfahrt:

**RM. 7.-** einschließlich Landungsgebühren

Bewährter Wirtschaftsbetrieb und Musik an Bord.

Fahrtkarten in Wilhelmshaven im Lloydreisebüro Karl Griffl, am Bahnhof u. Roomstr. 67/69, bei Herrn Heinrich Eberhard, Prinz-Heinrich-Str. 141, den Fahrkarten-Vorverkaufsstellen sowie an Bord nach Maßgabe des vorhandenen Platzes.

# Wer

seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen



Dienstag, 19. Aug.: Billige Sonderfahrt nach

## Wangerooe

mit Dampfer „Stadt Rüstringen“. Abfahrt 7.45 Uhr, Rückkehr etwa 21.30 Uhr. Ca. 8 Stunden Inselfahrt.

Das einzigartige Erlebnis: Strandbad in der Brandung! Fahrpreise (einschl. Inself.) Nur im Vorverkauf. **RM. 4.-**

Badezeit 14.30 bis 18.30 Uhr. Jade-Seebäderdienst A.-G., Bahnhofplatz, Fernsprecher 28.

**SAISON-AUSVERKAUF**  
VOM MONTAG, DEN 18. BIS 30. AUGUST  
EINIGE BEISPIELE UNSERER PREISWÜRDIGKEIT

**HAARGARN-TEPPICHE**  
prima Ausmusterung, keine Mischware  
300/400 175.00, 250/300 110.00, 150/200 65.00, 100/150 45.00

**PLÜSCH-TEPPICHE**  
300/400 175.00, 250/300 110.00, 150/200 65.00, 100/150 45.00

**HAARGARN-LÄUFER**  
moderne Streifen, rein Haargarn  
90 cm breit 5.50, 4.90, 67 cm breit 3.75, 3.25, 57 cm breit 3.25, 2.75

**STORES** 5.90, 4.50, 3.75, 2.75, 1.90

**GARNITUREN** 3teilig, 6.90, 5.25, 3.90

**RESTE** passend für Dekorationen und Tischdecken  
für Kissenplatten 1.50, 1.00, 0.50  
für Spangardinen, modern gemusterte Voiles 1.25, 1.00  
für Vorläufer, Haargarn, gemustert, 50/63 1.25

**ORIENT-TEPPICHE** 20 Prozent

**MENGENABGABE VORBEHALTEN**

**GEBRÜDER POPKEN WILHELMSHAVEN**

Nehe meine Praxis wieder auf!  
**Dr. König**  
Heilmittel

Bevorzugt unsere Zinsen!

### Sämtl. Reparaturen

an elektr. Anlagen, Maschinen und Apparaten führt sauber u. billig aus

### Elektro-Annas

Wilhelmshavener Str. 80 Fernr. 1380.

### Kirchengemeinde Neuende

Zum Neubau der Friedhofskapelle werden hiermit die Klempner- und Installationsarbeiten, die Schloßarbeiten und Tischlerarbeiten, die Tischler-, Glaser-, Glaser- und Klempnerarbeiten ausgeteilt. Bis zum 1. September d. J. sind die Angebote zu erheben. Angebotsforderungen sind bis zum 1. September d. J. nachmittags 5 Uhr einzureichen.

J. H. S. Bamberger, Vtr.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Willi Mutke und Frau Mariechen, geb. Wilken.

Für alle Beweise in jeder Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Johanne Kahlen, geb. Meine und Angehörige.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, anlässlich des uns betroffenen schweren Schicksalsschlages, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Wöbken für seine tröstlichen Worte, herzlichsten Dank.

Frau Wwe. Bartels nebst Kindern und Angehörigen.

Jahrestätliche Umchau.

Küstringen, 18. August.

Zünf kamen Müll vertrieben. Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr brannte das Werk des Wilhelmshofes...

Der Beirat. In der Viktorienstraße, Ecke Krieger Straße, ist am Sonntag nachmittags ein Name derart falsch geworden...

Die freie Wasserpistole in Meer. Mit 35 Teilnehmern besuchten wir gestern den Schwimmverein 'Waterkant'...

Der Sommergarten der Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Kinder bewirbt wurden. Frauen und Männer unterhielten sich mit lustigen Spielen auf der Spielwiese in trauter Gemeinschaft...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

land. Am Rippelmoos, dem 20. August, findet mit dem Doppeldecksdampfer 'Korwint' nach Wilhelmshafen, 1. Hafenfahrt, nach Helgoland und zurück wiederum eine billige Sonderfahrt statt...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Juges bis 24 Uhr zu den alten Fahrpreisen ausgeben. n. Neue Benzol- und Tankanlagen der 'Mitag'. Vor dem Wilhelmshafener Gesellschaftsraum an der Bismarckstraße hat die 'Mitag' eine neue Brennstoff-Abgabestelle geschaffen...

Nach dem inaktiven Sport.

Kreisjugendtag 1930. Der für Sonntag, diesmal in Wilhelmshafen, angelegte Kreisjugendtag 1930, wurde noch in letzter Stunde infolge der schlechten Witterung und Windverhältnisse abgelehnt und soll später stattfinden...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Bismarckstraße. Der Sommergarten der Bismarckstraße war gestern das Ziel der Küstringer Bürgervereine...

Die Jacht Kaikoi

Der Roman einer Abenteuerin

von Hans Possendorf.

42. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Am 28. August.

Am Morgen des 20. Oktober 1916 trifft die Jacht 'Kaikoi' im Hafen von Numea, der Hauptstadt Neufalconsiens, ein. Es ist die schlaumste Keile gemeinen, die das Schiff je durchgemacht hat...

Am Morgen des 20. Oktober 1916 trifft die Jacht 'Kaikoi' im Hafen von Numea, der Hauptstadt Neufalconsiens, ein. Es ist die schlaumste Keile gemeinen, die das Schiff je durchgemacht hat...

Am Morgen des 20. Oktober 1916 trifft die Jacht 'Kaikoi' im Hafen von Numea, der Hauptstadt Neufalconsiens, ein. Es ist die schlaumste Keile gemeinen, die das Schiff je durchgemacht hat...

'Polowan' und neun andere von den interneri gelovenen amerikanischen Seeleuten — wechelt sie kaum ein Wort. Nicht daß ein Haß zwischen ihr und ihren früheren Gefangenen besteht...

'Polowan' und neun andere von den interneri gelovenen amerikanischen Seeleuten — wechelt sie kaum ein Wort. Nicht daß ein Haß zwischen ihr und ihren früheren Gefangenen besteht...

'Polowan' und neun andere von den interneri gelovenen amerikanischen Seeleuten — wechelt sie kaum ein Wort. Nicht daß ein Haß zwischen ihr und ihren früheren Gefangenen besteht...

'Polowan' und neun andere von den interneri gelovenen amerikanischen Seeleuten — wechelt sie kaum ein Wort. Nicht daß ein Haß zwischen ihr und ihren früheren Gefangenen besteht...

'Polowan' und neun andere von den interneri gelovenen amerikanischen Seeleuten — wechelt sie kaum ein Wort. Nicht daß ein Haß zwischen ihr und ihren früheren Gefangenen besteht...

Wort zu holen, denn es lag nun kein Grund mehr vor, auch nur eine Stunde länger auf der Insel Agrigan zu verweilen.

Die ersten Worte, die der alte Maar Eromanga sprach, bestanden in der Versicherung, daß die von Foster erlittene und ausgeführte Handlung eine höhere Erlaubnis sei...

Die ersten Worte, die der alte Maar Eromanga sprach, bestanden in der Versicherung, daß die von Foster erlittene und ausgeführte Handlung eine höhere Erlaubnis sei...

Die ersten Worte, die der alte Maar Eromanga sprach, bestanden in der Versicherung, daß die von Foster erlittene und ausgeführte Handlung eine höhere Erlaubnis sei...

Die ersten Worte, die der alte Maar Eromanga sprach, bestanden in der Versicherung, daß die von Foster erlittene und ausgeführte Handlung eine höhere Erlaubnis sei...

es galt jetzt, das jahrelange Unternehmen zur Befreiung ihres Vaters zu liquidieren. Die Verhandlungen für die beiden Schiffe wurden nun eingeleitet. Nur die Gabelbalcon-Deute wurden an Bord der Jacht 'Kaikoi' behalten...

es galt jetzt, das jahrelange Unternehmen zur Befreiung ihres Vaters zu liquidieren. Die Verhandlungen für die beiden Schiffe wurden nun eingeleitet. Nur die Gabelbalcon-Deute wurden an Bord der Jacht 'Kaikoi' behalten...

es galt jetzt, das jahrelange Unternehmen zur Befreiung ihres Vaters zu liquidieren. Die Verhandlungen für die beiden Schiffe wurden nun eingeleitet. Nur die Gabelbalcon-Deute wurden an Bord der Jacht 'Kaikoi' behalten...

es galt jetzt, das jahrelange Unternehmen zur Befreiung ihres Vaters zu liquidieren. Die Verhandlungen für die beiden Schiffe wurden nun eingeleitet. Nur die Gabelbalcon-Deute wurden an Bord der Jacht 'Kaikoi' behalten...

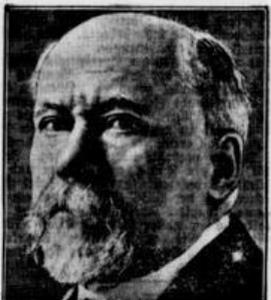
es galt jetzt, das jahrelange Unternehmen zur Befreiung ihres Vaters zu liquidieren. Die Verhandlungen für die beiden Schiffe wurden nun eingeleitet. Nur die Gabelbalcon-Deute wurden an Bord der Jacht 'Kaikoi' behalten...

**Barel.**

**I Elternabend in der Schule** -ringhaue. In einem Elternabend, der gleichwohl eine Arbeit der Kinder sein sollte, hatten sich außer den Besoehnern von Verlobten auch viele Bürger aus der Landgemeinde eingeladen. In seiner Begrüßungsrede dankte Lehrer Stelle für den zahlreichen Besuch und leitete dann nochmals seine pädagogischen Richtlinien seiner Lehrmethode dar. Schulrat Schiller hebt besonders die Zielbewusstheit von Stelle hervor und fördert seinem Wert bestmögliche Förderung zu. Stadtrat Dr. Thien will freimüthlich mit an der Schule tätig sein, um sich ebenfalls in die Obhut von Stelle einzulassen und sie zu unterstützen. Genosse Oberdorf gibt Anregungen zur Verhängung eines Eltern-Ereignisses. Der Schluß der Besprechung setzte zwei Währungspläne, woran alle Kinder betheilt waren. Freilich und unbelohnt trat jedes Kind auf, so daß ein gutes Spiel ermöglicht war. Die Veranstaltung zeigte wieder, wie auch diese Schule durch ihren Raum geeignet ist, zum gelingenden Mittelpunkt des ganzen Schulbezirks zu werden.

**I. Landgemeinde Barel. Zum Kampf gerüstet.** Eine äußerst gut besuchte Wählerversammlung hielt die SPD. der Landgemeinde Barel am Sonntag im „Lachengarten“ in Köstliche ab, um Vorbereitungen für den Reichstagswahlkampf zu treffen. Der Vorsitzende Dietrich gab zunächst einen Bericht von dem außerordentlichen Bezirksparteitag, wo die Auffstellung der Kandidatenliste erfolgte. Sodann wurde darüber beraten, in welcher Weise die Agitation durchgeführt werden soll. Als wirksamstes Mittel wurde die Verteilung der Parteipresse betrachtet und sollen die Distriktsführer für die einzelnen Ortsstellen geeignete Ausdrücke suchen. Weiter wurde man sich darüber klar, daß man auf keinen Fall auf öffentliche Versammlungen verzichten könne, und daß die Ortsleiter, wo solche abgehalten werden sollen. Außerdem wurde noch die Abhaltung einer Frauenversammlung angeregt. Wo es notwendig erscheint, sollen auch die gegnerischen Versammlungen besucht werden. Bei der ganzen Aussprache ging hervor, daß jeder bereit ist, alles zu tun, um die Landgemeinde Barel dafür zu sorgen, daß die Stimmen der

**Am 70. Geburtstag Poincaré.**



Raymond Poincaré, wohl der bedeutendste französische Politiker der letzten Jahrzehnte, seit seiner ersten Wahl zum Ministerpräsidenten im Jahre 1912 die treibende Kraft aller großen politischen Aktionen Frankreichs, wird am 20. August 70 Jahre alt. Von 1913 bis 1920, in den Weltkriegsjahren und der trübsalhaften Nachkriegszeit, war er Präsident der Republik. Später, 1926, wieder aus Ruher beurlaubt, rettete er den künftigen Franz und führte damit die Finanzen Frankreichs.

gan noch einmal an Romagna vorüber. Alles andere, was sie in diesen bewegten Jahren erlebt hat, scheint in dieser Stunde für sie wie ausgeblüht.

Eine fremde Stimme, die etwas in französischer Sprache sagt, erregt Romagna aus ihrem Gedanken. Es spricht sie, die Herr Mann seine Aufforderung noch einmal wiederholen muß: „Mademoiselle Alfano, der Herr Direktor läßt bitten!“

Es ist genau wie vor zwei und dreizehn Jahren: Herr Raubert, der noch immer Direktor der Staatsanwaltschaft-Gemeinschaft ist, erhebt sich bei Romagnas Eintritt und reicht ihr freundlich die Hand. Und als Romagna ihm nochmals den ganzen Fall in seinen Einzelheiten in Erinnerung bringen will, sagt er:

„Ich bin genau im Bild, Mademoiselle. Die beiden die etwas Neues über Ihre Nachforschungen irgendwelche Bemerkung gemacht?“

„Gott sei Dank, ja! Ich bringe die Beweise, doch mein Vater Acco Alfano und der amerikanische Knecht aus San Francisco Vito Alfano ist. Die Protokolle hier, die Sie mir mitgeben wollten, enthalten die wesentlichen Ergebnisse meines Vaters. Sie werden sogar daraus entnehmen, wie sich die Ehegatten in wild erregten Szenen gegenseitig die Schuld an ihrer Schwerkraft zuschieben — wie sie erwidern, welche Folgen ein Schändnis haben könne — und bezügelnde mich.“

„Und dann erzählt Romagna dem zuerst ungläubig dreinblickenden Monsieur Raubert, daß sie sich der Verurteilung Vitos und Coths bedingt ist — auf welche Art, sei ihre Sache — und sie auf einer einsamen Insel interniert haben. Alles wieder, die sich ihm amerikanischen Jungen, die sich alle durch ihre Gemannpapiere ausweisen könnten, betreffen.“

„Aber der Direktor eine Bemerkung über

**Liebe hinterm Ladentisch.**

**Sind Küsse ein Entlassungsgrund? — Das Arbeitsgericht sagt nein.**

(Berliner Brief.) In der Schule für Verkäufer lernt man: Höflichkeit gegen jeden und stets lebenswürdig sein. Im Juniast wird der Lehrer hinzugefügt: Aber nie zu höflich, nie zu freundlich und erst recht nie verliebt sein! Denn wenn man als Verkäufer verliebt ist, läuft man Gefahr, seine Stellung zu verlieren.

So erging es nämlich dem Angestellten eines großen Berliner Warenhauses. Weil er verliebt war, wurde er entlassen, und da er dies nicht hinnehmen wollte, klagte er beim Arbeitsgericht.

Er hatte eine Kollegin, zu der er erst höflich, dann freundlich, schließlich lebenswürdig war, und eines Tages bemerkt die beiden, daß sie sich regelrecht ineinander verliebt hatten.

Nun blieb es nicht mehr bei Gefälligkeiten, sondern der junge Mann nahm seiner Freundin alle Arbeiten ab, wo er es nur konnte, und die beiden gingen öfters aus. Ins Kino, ins Café, hinterher mandmal zu ihm oder zu ihr in die Wohnung. Und da sie sich so liebten, hatten sie keinen Grund, ihre Liebe zu verheimlichen, sondern erzählten ungeniert, daß sie sich als zusammengewürdigt betrachteten und demgemäß auch lebten.

Das war nun etwas für die Kollegen und Kolleginnen. Beshalb sollte es die eine besser haben als die übrigen. Seiner Freundin half der junge Mann in unvorstellbarer Weise, seinen Kolleginnen aber nie — das heißt sie sich auch ernstlich verbeten — und so entstand bald große Feindschaft gegen die zwei Verliebten.

Doch diese beiden sind nicht feindlich und hielten sich sogar manchmal am Lager, allerdings so, daß es niemand von der Kaufkraft bemerkte.

Diese Liebe ging den anderen zu weit; sie konnten es einfach nicht mehr mit ansehen und halfen sich auf eine ganz perfide Art. Sie ließen zur Geschäftsleitung und teilten dem Personalchef mit, daß die große Liebe zwischen den beiden nicht mehr zu ertragen sei. Der Personalchef rief den jungen Mann zu sich, stellte ihm zur Rede und der Verkäufer behauptete, alles einzuzugestehen. Ja, er liebt in seine Kollegin verliebt und dazu sie, er täte sie auch manchmal und sie lebten zusammen wie ein Ehepaar. Dies war für den Personalchef ansehend uner-

träglich, er vernahm den Angestellten — und dieser ließ sich dadurch nicht im geringsten von seiner Liebe abbringen. Im Gegenteil: er war seiner Kollegin, nunmehr allen erst recht offensichtlich, nur noch zueinander als früber.

Das Warenhaus drohte einzufrieren, Romantik im Geschäft, Liebe am Ladentisch, Schwärze auf dem Kassenslot?

Das darf nicht sein, und so wurde der junge Mann wegen seines unangenehm Benehmens entlassen. Vor dem Arbeitsgericht hat man sich wieder.

Der Richter behauptete ein Herz und wählte, was Liebe bedeutet. Er fragte den Beklagten, ob man denn mit dem jungen Mann unzufrieden sei. Keint! Im Gegenteil, man habe an ihm einen tüchtigen Verkäufer gehabt. Dann läge auch gar kein Grund vor, die Entlassung anzuerkennen. Denn Liebe sei nicht verboten, auch nicht im Warenhaus.

Der Vertreter der Geschäftsleitung gab sich damit nicht zufrieden. Es sei doch wohl nicht zu billigen, wenn die Liebe der beiden so schlimm sei. Er wolle die beiden Angestellten darüber reden, und wie sie wieder. Er wolle gar nicht, es vor Gericht zu verhandeln.

Die Personalleitung habe, als es ihr zu Dieren gekommen sei, es für ihre Pflicht gehalten, den Verkäufer zu entlassen. Denn Unmoral dürfe im Warenhaus nicht geduldet werden.

„Die Pflicht des Warenhauses wäre vielmehr gewesen, nicht auf das zu hören, was man sich erzählt. Denn es ist keinem Menschen zu vermerken, sich in seine Kollegin zu verlieben“, erwiderte der Richter. Die Liebe des jungen Mannes könne er nicht beurteilen, weder als Richter noch als Mensch, höchstens die Rücksicht der Angestellten. Und wieder wollte er die Entlassung nicht anerkennen.

Protest des Arbeitnehmers. Er stellt darauf, die tüchtigen Verkäuferinnen als Zeugen vor Gericht zu haben, damit der Richter selbst vernähme, was alles geredet worden sei, vorausgesetzt, daß es kein Schamgefühl ihm erlaube, zu äußern. Zu einer weiteren Verhandlung wird es nicht kommen. Das Warenhaus hat inzwischen eingesehen, daß es kaum Recht erhalten dürfte, daß den jungen Mann zu sich gerufen und man hatte sich geeinigt — auf welchem Fundament nicht gesagt: Das ganze keinen etwas an.

**Nordwestdeutsche Rundschau.**

**u. Heimliche.** Aus der Parteibemerkung. Am Sonntagabend hielt die Sozialdemokratische Partei bei Soltau eine außerordentliche Versammlung ab. Zunächst wurde ein Bericht vom Bezirksparteitag in Oldenburg gegeben. Dann hielt Frau Friedrich aus Rellingen in leichtverständlicher Weise einen Vortrag über die politische Lage. Die bürgerlichen Parteien, eine Einheitsfront gegen die Sozialdemokratie zu bilden, dieses ist aber nicht möglich, weil bei ihnen die verschiedensten Interessen herrschen. Die Sozialdemokratie dagegen hat ein einheitliches Ziel. Die Demokratie wird von den Rechtsparteien bei den Wahlen bekämpft, eine Einheitsfront. Beim Versuch des rechtlichen Eintritts, am Bestehen der Republik zu stützen, werden die Nationalsozialisten gegen die Arbeiter ausgehört. Der Kampf geht um die Verfassung. Weil die Sozialdemokratie bisher noch immer bei der Minderheit war, ist es nicht möglich gewesen, die Verfassung besser zu gestalten. Das Kabinett Müller hatte den Weg der Verhandlung beschritten. Eine Verhandlung konnte nicht stattfinden, weil das Kabinett Brüning nur aus dem Will der Arbeiter ihre Aemter abzulegen will, die nur die Arbeitslosenversicherung war die Ursache der Reichsregierung, letzterer die gesamte Finanzpolitik des Kabinetts Müller liegt auf dem Widerstand der bürgerlichen Parteien. Die von der Regierung Brüning versprochene Preisreduktion ist nicht eingetreten. Dafür trifft aber die nach Artikel 48 der Verfassung erlassene Notverordnung, die den gräulichsten Verbrechen das arbeitende Volk. Mit unersprechlicher Brutalität bestimmt die Notverordnung, daß der franzo Arbeiter, trotzdem er die hohen Krankentagebeiträge zahlt, erst 50 Pf. auf den Tag legen muß, ehe der Arzt ihn unterwirft. Er geht dann die verordneten Heilmittel in der Apotheke holen, so muß er dort nochmals 50 Pf. erlegen. Die ungerechte Kopfsteuer muß auch von den Sozialisten und den Sozialistinnen und von den Arbeitslosen bezahlt werden. Ausgeschlossen sind nur Wohlhabende und Kriegunterstützungsempfänger. Alle, die wollen, daß diese vom Himmel stürzende Notverordnung aufgehoben wird, wählen am 14. September sozialdemokratisch. Nach dem beifälligen angenommenen Vortrag gab es noch eine Aussprache über Abhaltung einer Jubiläumsschau, Frau Friedrich machte verschiedene Vorschläge und betrug ihre Wirksamkeit, so daß voraussichtlich in nächster Zeit eine solche Veranstaltung zustande kommen wird.

**Seitwärtig.** Wählerlisten einsehen! Die Wählerlisten zur Reichstagswahl werden aufgestellt und können solche Wähler, die sich nicht angemeldet haben, sich noch im Gemeinbezirk melden, damit sie in die Wählerliste aufgenommen werden. Außerdem ist es sehr wünschenswert, die Wählerlisten während der Auslegung einzusehen, damit jeder Wähler die Möglichkeit hat, am Wahltag in die Wählerliste eingetragen zu sein, um sein Wahlrecht ausüben zu können.

**Wittenshausen.** Einbrecher machen reiche Beute. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend erfolgte ein großer, gewaltiger Einbruch in das Geschäftshaus eines Herrn in Wittenshausen. Die Einbrecher brachten in den Boden ein und plünderten. Zahlreiche wertvolle Gegenstände aus Gold und Silber

stehlen ihnen in die Hände. Soweit festzustellen zu werden vermochte, raubten die Diebe folgende Wertgegenstände: 1 goldene Herren-Sprunguhren, 1 silberne Herrenuhr, 2 Silberherrenuhren, 1 silberne Herrenarmbrüstung, 1 silberne Damenarmbrüstung, 1 silberne Juwelen-Etui, 40 Herren- und Damenringe (285 und 333 gekoppelt), darunter 2 schwere Trauringe. Desgleichen wurden entwendet 2 silberne Vorlegegläser (100 Grad verifiziert), 1 Duzend silberne Gläser, 1 Duzend silberne Deckelgläser, 1 Duzend silberne Dessertgläser und 3 Gläser mit Nipsandbeleg. In derselben Nacht, wahrscheinlich von den gleichen Einbrechern, wurde auch ein Einbruch in das Haus des Galwirts Kern ausgeführt. Bei der Gelegenheit wurden einen Kleinen wertvolle Verkaufswaren zum Geschäft gebracht. Ferner wurden ein Gegenstand gekostet. Vermist werden ein Gegenstand unter anderem: 4 weinellene Damen- und Herrenkleider, 10 Meter blau-rotierter Handtuchstoff mit roten Stellen an den Enden, 2 weiß-rotierte Tischdecken 80 mal 80 Zentimeter groß und 10 Karat silbernes und weißes Strumpfwandband. Es gelang dem Einbrecher leider zu entkommen. Die Polizei ist ihnen schon auf der Spur. Es wird vor Anlauf oben genannter Gegenstände dringend ermahnt.

**Wohnte.** Tragisches Ende eines jungen Mädchens. Seit einer Woche war eine aus Warendorf (Kreis Welle) kommende Dienstmagd Helene Körber-Krisch vermisst worden. Sie war schon seit drei Jahren bei dem Bäcker und Galwirts Dr. Otto-Karpp hier beschäftigt. Sie war in den Garten gegangen, um Kohlen zu schneiden, kehrte jedoch nicht zurück und blieb seitdem vermisst. Schließliche Entdeckung wurde durch die Welle-Mitteilung des Gutbesitzer, daß sich das Mädchen eine Auseinandersetzung mit ihrer Herrschaft so sehr zu Herzen genommen hat.

**Wellemünde.** Beim Wellerlöpfen im Keller tödlich verunglückt. In einem Hause an der Oberstraße vor der Weller-Kehle im Keller mit dem Wellerlöpfen beschäftigt, ist die Frau des am 3. August an einem fünfjährigen Mädchen verstorbenen schweren Stillsitzers verunglückt. Sie gelang es der Wellermünder Kriminalpolizei, einen dreizehnjährigen Mann aus Bremerhaven festzunehmen, der sich am 23. Juni an einem lehrmäßigen Schulmädchen auf dem sogenannten Gedarb in Wellermünde tödlich verunglückt hatte. Von der Wellermünder Kriminalpolizei wurden auf eine Anzeige hin zwei ältere Männer aus Wellermünde-Kehe ermittelt, die sich in der Weller-Kehe vor Frauen und Mädchen enthielt haben.

**Wellermünde.** Eine halbe Million für Wohlthätigkeit. In der Hauptsache durch das kühne Ansehen der Wohlthätigen verursacht, unterbreitete der Magistrat den hiesigen Kollegen in der letzten Sitzung einen Antrag, der mit einem Gehalt von 281 000 Mark abschließt. Der Magistrat lehnt ab, die Bedingung dieses Gehalts durch Erhöhung des Schulgeldes für die höheren Schulen, sowie durch Einführung der Grunderwerbsteuer und Erhöhung der Biersteuer vorzunehmen. Die Nationalsozialisten und Kommunisten lehnten die Steuerentwürfe ab. Die Abstimmung ergab die Annahme der Magistratsvorläge, nach denen am 1. Oktober des Schulgeld von 200 Mark auf 250 Mark festgelegt wird, die erhöhte Biersteuer ab 1. September für einen Hektoliter einhalb 2.50 Mark, Schanthei 3.75 Mark, Bolkvieh 5 Mark und Starbier 6.50 Mark beträgt und mit Wirkung vom 1. September ab eine zehnprozentige Gemeindegetränksteuer erhoben wird. Mit der Annahme der Bedingungsanträge wurden 504 000 Mark für das Wohlthätigkeitswerk bewilligt.

**Wöhler.** An Brennpfritze zu Tode gekommen. In der Kanaltiefe fand man die Leiche eines älteren Mannes, der als der gewohnheitsmäßige Brennpfritze-Unterstützer Vinzenz Kemper festgestellt wurde. Sein Tod ist auf den übermäßigen Genuß von Brennpfritze zurückzuführen.

**Die Folgen schwerer Stunden.** Auf dem Grabhügel bei Götts wurde in einem Grabhügel die Leiche Frieda Hildebrand als Leiche aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch Hungertod erfolgt ist. Als Täter wurde der Angestellte Hans Wolff, Götts, verhaftet, der auch bereits eingekerkert ist, doch er das Gift von einem Freunde vor einigen Wochen erhalten hat, um angeblich einen Hund damit zu töten. Wolff hat auch bereits angegeben, daß er sich mit Frieda Hildebrand an der besetzten Stelle, wo die Leiche aufgefunden wurde, niedergelassen hat, wo das Mädchen dann das Gift zu sich nahm und nach einem heftigen Tobestampfi verstarb. Wolff hat bereits für drei ungeliebte Kinder zu sorgen, mußte von der Hildebrand das vierjährige Kind erziehen und hat auch bereits für Monaten Bedarf mit einem anderen Mädchen.

**Streit im Spielhof.** Sogar Spielhofkassen können streifen: die Spielhofkassen in Deumühle und Le Zouquet schloßen ihre Kassen für zwei Tage, um durch die „einziehende“ Maßnahme zu verhindern, daß Steuern zu profitieren.

**Dofter der Arbeit.** Zwei mit Reparaturarbeiten an einem Ammoniaklagertank beschäftigte Arbeiter der Zeche „Gneissau“ bei Dortmund stürzten in den gefüllten Kessel. Der eine wurde eines Schwimmbadfalls, der andere dem Rettungsschwimmer durch einen Rettungsversuch errettet.

**Sozialdemokratie auch hier noch erheblich anwachsen.**

Zum Punkt „Kommunales“ gab der Genosse Theisen einen Bericht über die letzten Verhandlungen im Gemeinderat und führte hierzu aus: Auch in diesem Jahre ist es wieder möglich geworden für Gemeindehaushälter auszugehen. Auf der bürgerlichen Seite haben man hierzu nicht sonderlich geneigt, doch haben wir auf dem Standpunkt, solange noch die Haussteuer besteht, soll man auch Gelder zum Bauen verwenden. So konnten bisher sechs Neubauarbeiten ausgeführt werden. Die Wirtschaftspolitik ist durch die vielen ausgeführten Erwerbslosen hier befristet und die Gemeindevorstand hat schon darüber beraten, wie man neue Einnahmequellen schaffen kann. Der Schulneubau in Veringhaue wurde als großes Kulturwerk gewürdigt, woran die Sozialdemokratie fördern mitgewirkt hat. Die Großhaushalte ist in Angriff genommen und soll im Oktober mit der Wählerliste begonnen werden. Die Arbeiten der Gemeindevorstaltung wurden in der Aussprache voll gewürdigt. Mit einem Hinweis auf das Konzert der Arbeiterkammer wurde die Versammlung geschlossen.

„Freiheitsberaubung“ macht, sagt Romagna: „Ich habe mich darüber ungerührt, daß nach den Gesetzen aller zivilisierten Staaten nicht nur jedem er la u b t, sondern Pflicht ist eines jeden, Verbrecher dingfest zu machen und sie den Behörden einzuliefern.“

„Wohlfahrt ist durch die vielen ausgeführten Erwerbslosen hier befristet und die Gemeindevorstand hat schon darüber beraten, wie man neue Einnahmequellen schaffen kann. Der Schulneubau in Veringhaue wurde als großes Kulturwerk gewürdigt, woran die Sozialdemokratie fördern mitgewirkt hat.“

„Ich bin überzeugt, Herr Direktor, daß Vito Alfano und seine Frau in ihrem jetzigen Zustand und bei dem erdrückenden Beweismaterial nicht mehr verlassen werden zu laugen.“

„Ja, wie soll ich die denn verdröden? Wo befinden sie sich denn jetzt?“ — hier im Hofen — als meine Gefangenen.“

Herr Raubert scheint das alles noch gar nicht fassen zu können. Aber er erklärt sich bereit, die Amerikaner sofort zu verdröden und dann schnellstens verdröden zu lassen.

„Und was geschieht dann mit Vito Alfano und seiner Frau?“

„Gegen die Frau kann ich nichts unternehmen. Ich lasse sie sofort in Haft nehmen, wenn ich den Einbruch habe, doch Ihre Zeugen die Wahrheit sagen.“

„Und wenn keine Schuld festgestellt ist? Wird dieser Schurke sich nicht ein auf eine Verdröderung berufen können?“

„Verdröderung? Wie? Vito Alfano ist ja längst verurteilt. In dem Augenblick, in dem wir feststellten, daß der Mann, den Sie angeblich an Bord Ihrer Nacht haben, mit Vito Alfano identisch ist, ist er ein verurteilter Sträfling.“

„Und mein Vater?“

„Eine Stunde später wird Vito Alfano durch Polizisten von Bord geholt. Sein Zustand ist besorglich, doch man ihn in die Krankenabteilung der Gefängnisse bringen muß. Gift wird erlaubt, vorläufig bei ihm zu bleiben.“ (Schluß folgt.)

# Anti-Faschist

SOZIALDEMOKRATISCHER KAMPF GEGEN DIE HAKENKREUZPEST

## Was wollen Sie, Adolf Hitler?

In noch nicht zwölf Jahren, Adolf Hitler, haben Sie Karriere gemacht. Der Beginn ein eingewandertes tschechische, arm, voll der Sucht, eine Rolle zu spielen. Gute: Gebieter über gute Zeiten und Verge, Luxusauto, eine wohlgefüllte Parteikasse und der Freundschaft Großindustrieller, Prinzen und Fürsten. Sie haben Ihren Erfolg mit der Politik gemacht. Sie nennen Sie doch gleich eingewanderte tschechische Ideen, die den gleichen Erfolg in der Wirtschaft, und nicht in der Politik, erringen? Sagten Sie nicht „Weltweit“, „fremdstämmige Ausbeuter“?

Hunderttausend Deutsche sind verblendet, verbittert, erbohrt genug, an Sie und Ihr „Programm“, das keines ist, zu glauben. Es ist wahr, Sie haben den alten bürgerlichen Parteien zahllose Anhänger entzogen, die nun ansehen, daß sie für diese Parteien nur Stimmviecher sind. Die aber noch zu naiv, zu unwissend sind, um zu erkennen, daß sie vom Reigen in die Traufe, von den Volksverführern zu den Volksbetrügnern kamen.

Nun, Adolf Hitler, wir werden Ihre neuen Anhänger erklären. Auch sie werden lernen, nicht länger das Selbstbild für den „großen Trommler“ abzugeben. Wir werden kämpfen und siegen.

Wir sind schon mit anderen Gegnern fertig geworden. Bismarcks System ist tot, die Monarchie ist erledigt. Die Alldutschen, die Stöckerpartei, die Deutschsozialen und die Deutschvölkischen kennt nur noch der Ge-

sellschaftsforscher. Die Hugenberger und die Deutsche Volkspartei sind sichtlich am Sterben, die NSDAP, wird dieses Schicksal teilen. Die Sozialdemokratie aber lebt.

### Was wollen Sie eigentlich, Adolf Hitler?

„Wir wollen die Katastrophe!“ Mit diesem Fundamentalsatz hat G. Straßer, einer Ihrer Unterführer, die Absicht des Nationalsozialismus“ trefflich gekennzeichnet. Was aber soll dann werden? Was soll geschehen, wenn es der NSDAP, gelänge, die Freiheit des einzelnen und die Ordnung des Staatswesens zu zerstören, die Wirtschaft zu ruinieren und das Leben der Gegner zu vernichten? Das „unabänderliche“ Programm der Partei ist etwa hundert Zeilen lang und von verblüffender Primitivität. Es ist so unfähig und bar jeder konstruktiven Idee, daß nach ihm sich wirklich kein Staat, schon gar nicht ein bewußt ins Chaos gerissenes Staatswesen neu aufbauen ließe. Mit der kindlichen-naiven „Brechung der Zinsknechtschaft“, dem Judenhaß und dem „heldischen Führerprinzip“ ist die Vielfältigkeit des modernen Staatslebens nicht zu bewältigen.

Noch unsicherer gar ist der Zukunftsweddel Ihrer Anhänger auf Sie, Adolf Hitler. Man träumt, Ihnen werde es gelingen, ein „Drittes Reich“ zu errichten. Nun, Adolf Hitler, was ist Ihr Programm? Man sagt Ihnen in tausend deutschen Zeitungen mit hunderttausend Zungen nach: Sie wüßten es selbst nicht. Sie

sien unfähig, es aufzustellen, unfähiger noch, es durchzuführen. Sie schweigen dazu! Weil Sie schweigen müssen. Weil es die Wahrheit ist.

Und dort, wo Ihre Anhänger nicht mehr von der fetten Pflünder toller Rebutistik zehren können, sondern zeigen müßten, was an ihnen ist, wo es gilt, Farbe zu bekennen?

Reaktion und Faulheit, Korruption und Unfähigkeit heißen die Spuren, die Ihre Anhänger in den Parlamenten hinterlassen. Katastrophaler hat keiner mit der Gutgläubigkeit des deutschen Volkes gespielt; zu niedrigeren Zwecken niemand Mund und Druckschwärze mißbraucht; grauenvoller wurde niemals der Terror, der Mord und die personifizierte Barbarei zum politischen Idol erhoben, als das von jener Partei geschieht, die sich Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nennt, und an deren Namen selbst noch jede Silbe falsch und frech gestohlen ist.

Verlassen Sie sich darauf, Adolf Hitler, für Sie gilt das gleiche Wort, mit dem Pietro Nenni seine Kampfansage gegen Mussolini schloß:

„Nichts wird vergessen, für alles kommt der Zahltag.“

Auch für die leeren Versprechungen, auch für die Lügen, auch für den Terror und die Morde, die heute das „Wirken“ der NSDAP, kennzeichnen.

Nichts wird vergessen.

Für alles kommt der Zahltag.

### Lästige Ausländer

#### Pabst ...

Die Heimwehr hatte in der letzten Zeit eine angestregte Tätigkeit entfaltet. Die Verbindungen mit dem italienischen Faschismus nahmen bereits die Form von inoffiziellen Militärbündnissen an. Haupttreiber dieser Bündnispläne war einer der bedeutendsten Führer, Major Pabst, der früher in der deutschen Armee gedient hatte und nach dem Kapp-Putsch das Feld seiner Tätigkeit nach Oesterreich verlegte. Als das bekannt wurde, wies die Regierung den Vater dieser Gedanken kurzerhand aus dem Lande aus.

#### ... und Hitler

Durch diese Maßnahme ist eine erhebliche Klärung der Lage in Oesterreich eingetreten. Aber drängt sich nicht der Vergleich mit den deutschen Hakenkreuzern auf? Sehen wir nicht, daß in den Kampfverbänden der Nazis eine Truppe für den inneren Kampf ausgebildet wird? Und an der Spitze dieser Einrichtungen steht der Ausländer Adolf Hitler, der in Braunau a. d. Inn in der Tschechoslowakei geboren ist. Wann wird Adolf Hitler, der sich durch sein Verhalten kein Heimatrecht bei uns erworben hat, aus Deutschland ausgewiesen?



### Auch ein Parteiprogramm!

Nachdem die Hakenkreuzler lange genug auf die Parteien, als die „Totengräber der Nation“ geschimpft hatten, gingen sie in sich und wurden aus einer „Bewegung“ auch eine Partei. Natürlich eine mit dem besonders interessanten Zweck der Ueberwindung aller alten Parteien, in erster Linie jedoch des „Marxismus“. Ein so gewaltiges Unternehmen glaubte man ohne ein Programm nicht beginnen zu können. Obwohl viele „goldene Hitler-Worte“ bereits die geheimen Verbindungen zwischen den Parteiprogrammen, den Satzungen der Freimaurerlogen, den Schriften der Weisen von Zion und dem deutschen Unglück aufgedeckt hatten und die Nazis stolz darauf waren, daß ihre Richtschnur nicht in toten Buchstaben aufbewahrt, sondern aus dem Kopf ihres unfehlbaren Führers im Bedarfsfälle direkt hervorkam, machte sich Herr Gottfried Ferd' daran, ein Programm aufzuschreiben.

#### Ein merkwürdiges Programm

Seinem Inhalt nach ist das Programm ein treues Spiegelbild der Nazi-Partei. Es operiert mit unklaren Begriffen und mystischen Forderungen. Es besteht aus völliger Verkennung der Gegenwartskräfte und auf dieser „wissenschaftlichen Erkenntnis“ fußenden phantastischen Vorstellungen. Das Ganze ist aufgemacht mit einigen sozialistischen Forderungen, die aus dem Programm der Sozialdemokratie längst in die Herzen und Hirne des Proletariats übergegangen sind. In der Verbindung solcher echten sozialistischen Gedanken mit den neuen nationalsozialistischen Glaubenssätzen, deren Widersprüche in den Augen der Führer noch dazu als Vorzug gelten, kommt die innere Unwahrscheinlichkeit und die Demagogie des nationalen „Sozialismus“ am deutlichsten zum Ausdruck.

#### „Theorien“

Das Nazi-Programm“ ist im Februar 1920 in München von Adolf Hitler der Mitwelt verkündet worden. Im Jahre 1921 wurde es für unabänderlich erklärt. Allerdings mußte einige Forderungen „erläutert“ werden, da sie den Geldgebern aus Industrie und Landwirtschaft zu radikal waren. Deshalb ist unter anderen Erläuterungen auch festgestellt, daß die Forderung auf „unentgeltliche Enteignung von Boden“ sich nur gegen jüdische Spekulantente richtet. Desgleichen ist die Feindschaft gegen den Kapitalismus näher erläutert worden. Danach ist gegen das „schaffende“ Kapital nichts einzuwenden, dem „raffenden“ Kapital dagegen, das sich angeblich meistens in den Händen der Juden befindet, ist Todefeindschaft auch weiterhin zugesichert. Die Unterscheidung zwischen raffendem und schaffendem Kapital ist eine der sonderbarsten Erfindungen nationalsozialistischer Wirtschaftstheorie, die selbst bei den jüngsten Studenten der Nationalökonomie Heiterkeit auslöst.

Ein wissenschaftlich ebenso tief fundierter Begriff ist der von der „Zinsknechtschaft“. Diese lächerliche Redensart ist zum „Herzstück“ des Programms erhoben worden. Was sich die „Theoretiker“ darunter vorstellen, ist aus ihren langatmigen Begründungen nicht zu entnehmen. Fest steht nur, daß sie alle Kredite und alle zinspflichtigen Verschuldungen abschaffen wollen. Bei Geldbedarf soll der Staat ihrer Meinung nach einfach Geld schaffen, das heißt also praktisch: eine neue Inflation!

Das Urteil aller denkenden Menschen über die ebenso unklar ausgesprochenen wie unehrlich gemeinten „Grundsätze“ wird zugleich das Urteil über die Partei sein, die sich solcher Methoden bedient.

## Adolf, der Hitler!



Adolf Hitler erklärt am Vorabend seines Novemberputsches im Münchener Hofbräu: „Der nächste Morgen sieht mich als Sieger oder tot.“



Der nächste Morgen sieht ihn weder tot noch als Sieger. Bei den ersten Schüssen strift er sich auf den Bauch und flüchtet im Auto.



Hitler hüllt sich nach dem Putsch in der Villa von Frau Kanitzki verborgen. Er wird jedoch aus dem Bett heraus verhaftet.



Hitler redet heute wie einst große Worte vom „Kämpfen und Leben einsetzen“. Er wird auch morgen weder Sieger sein, noch den „Keldentod“ sterben, sondern weiterreden.





**Leere Bänke bei den Nazis**

In der reaktionärsten Ecke des deutschen Reichstages sitzen Nationalsozialisten. Als diese deutschen Faschisten im Jahre 1924 mit 32 Mann in den Reichstag einzogen, da geriet sie sich so, als ob sie den ganzen Parlamentarismus in den Angeln heben könnten. Das war, als die völkischen über noch einig waren. Die Rivalität zwischen den veredelten „Oberbunzen“ war noch nicht offensichtlich geworden. Heute ist die Nazi-Fraktion im Reichstage nur noch ein kleiner Haufen. Ihre ganze parlamentarische Arbeit erpöckelt sich, wenn sie überhaupt anwesend sind, in Schimpfsonaden gegen Andersdenkende, Schmähreden gegen die publik und Einbringen von unsinnigen Agitationsanträgen. Während die übrigen Parlamentarier in den Sitzungen der Ausschüsse und im Plenum des Reichstages ihre oft wüsten Arbeiten verrichten, machen die Hitlerleute Staatskosten ihre Agitationsreisen. Wie ernst diese „alkalischen“ ihre Pflichten nehmen, zeigt ein Blick in die Anwesenheitsliste des Reichstages.

**Leere Bänke bei den Nazis**

Bei den letzten 42 wichtigsten namengebenden Abstimmungen im Reichstage fehlten von den nationalsozialistischen Abgeordneten:

... ..	18 mal
... ..	17 "
... ..	14 "
... ..	12 "
... ..	6 "
... ..	6 "

Das ist Herr Göring, das unsichtbare M. d. R.



**Die Freifahrkarte ist die Hauptsache!**

Bei dieser „heiligen“ Mitarbeit der Hakenkreuzler im Reichstag muß es für den, der die Nazis nicht kennt, Wunder nehmen, daß sie sich überhaupt an den Wahlen beteiligen und ihre Mandate annehmen. Wer sie aber kennt, der weiß, daß diese Mandate nur ausüben, weil damit eine Reihe von Nebennutzen verbunden sind, die sie sehr gern in Anspruch nehmen. Da sind die Diäten, die man sich pünktlich zahlen läßt, dann ist weiter die freie Eisenbahnkarte, der man die schönsten Reisen kostenlos unternehmen kann. Und vor allem die Immunität, unter deren Schutze es bequem und hemmungslos verleumdungen läßt. Abgleich Hitler noch Weihnachten 1924 äußerte: „In der Beratung hätten sich Elemente breit gemacht, die als Stelzenher, Fahrschein- und Diätenschilder selbstsüchtige Ziele folgen...“, sagt derselbe Adolf Hitler später einmal: „Uns die Freifahrkarte der Abgeordneten ist die Hauptsache. Sie ist uns die Möglichkeit, Agitatoren herumzuschicken, dient ebenso wie die Diäten ausschließlich der Partei.“ Und im Juni vergangenen Jahres sagte der Landtagsabgeordnete Hey, Köln, in einem öffentlichen Vortrag in Saarbrücken: „Warum ich und meine Fraktionsgenossen im Reichstag sitzen, dafür gibt es mehrere Gründe: Es ist doch herrlich, in ein weiches Polster gelehnt auf der Eisenbahn fahren zu können. Kostenlos! Alle meine Agitationsreisen bezahlt der Staat.“

**Hitler über den Parlamentarismus**

Wie bei allen Punkten ihres Programms ist die Stellung der Nationalsozialisten zur Frage des Parlamentarismus recht klar. Theorie und Praxis hineinzulichten. Adolf Hitler sagt schon: „Er sei ein Gegner des Parlamentarismus und werde dagegen kämpfen.“ Und in der Berliner Zeitung „Anfang“ schreibt er am 16. September 1929 von wenigen, aber den Gegensätzen, die den Nationalsozialismus vom heutigen Parlamentarismus trennen. Einer davon sei die Ablehnung des Parlamentarismus. Und ganz offen drückt er ihr Kommunalprogramm zum vorjährigen Wahlkampf in Berlin aus: „Wir denken nicht eine Minute daran, irgendwie etwa mitverantwortlich zu sein oder gar positive Aufbauarbeit zu leisten.“

**Was sagt das Programm der NSDAP.?**

Im Gegensatz zu dieser antiparlamentarischen Einstellung läßt es im Punkt 25 des unabänderlichen nationalsozialistischen Parteiprogramms: „Zur Durchführung alles dessen (ihrer Forderungen) fordern wir: die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches, unbedingte Autorität des politischen Zentralparlamentes über das gesamte Reich.“ Mit diesen Worten ist das festgestellt, daß es selbst im 21. Stenogramm ein Parlament geben soll. Nach den Worten der Herr kann man aber annehmen, daß diese selbst ihr Parteiprogramm am wenigsten kennen. Wenn sie sich einmal ausen über Demokratie und Parlamentarismus, dann ergeben sich in wüsten Beschimpfungen und Schmähungen über die Inkongruenz. Daß ihre eigenen Volksvertreter über aller die Arbeit vergessen, wird wohlweislich verschwiegen, aber sehen in Wirklichkeit die faschistischen Volksvertreter: Statt Arbeit im Parlament gehen sie auf Kosten des Rates auf ihre Agitationsreisen. Die Freifahrkarte ist für die der Inbegriff des Mandats. Ihr großes Maul soll ihre parlamentarische Faulheit überschreien. Das sind also die inneren, die uns das „Dritte Reich“ beschern wollen.

# NSDAP. — eine Bürgerkriegsorganisation!



In der NSDAP. bestimmt ausschließlich der von oben eingesetzte Führer. Den „urteillosen“ Mitgliedern sind auch nicht die geringfügigsten Kontrollrechte eingeräumt. Der absolute Leiter ist Adolf Hitler, der lediglich die gute Stimmung der Geldgeber berücksichtigen muß.

Die zentralen Arbeiten werden von der Hauptgeschäftsstelle in München erledigt, die in diesem Monat in der Briener Straße 5 ein villenartiges eigenes Gebäude bezog.

Der Kern der NSDAP. ist die SA. (Sturmabteilung), die besonders geeignete und bewährte SA-Leute aufnimmt. In diesem Monat in der Briener Straße 5 ein villenartiges eigenes Gebäude bezog.

Die SA. untersteht bis in die unteren Gliederungen vorwiegend Offizieren der alten monarchistischen Armee. Die oberste Spitze ist der Oberste SA-Führer (Osa).

Als Spezialgarnison ist die SS. (Schutzstaffel) aufgestellt, die nur besonders geeignete und bewährte SA-Leute aufnimmt. Angehörig sind dem Schutze Hitlers und der obersten Führer. Praktisch ist sie eine Kerntruppe zur besonderen Verwendung und vorwiegend als Sturmtrupp bei Putschunternehmen gedacht.

Die SA. umfaßt ausschließlich aktive Mitglieder der NSDAP. Diese sind die passiven Mitglieder, welche in den Ortsgruppen der NSDAP. zusammengestellt. Deren Organisation entspricht fast im einzelnen der kommunistischen Parteiorganisation. Wie in dieser sind Straßen-, Betriebs- und Organisationszellen die Träger der Organisation. Das Zivilabzeichen ist der Wolfsangel. Die Ortsgruppen sind zu Gauen vereinigt, von denen bis jetzt 45 einschließlich den Hitler gleichfalls unterstellten Organisationen in Oesterreich, Deutschböhmen und Mähren-Schlesien bestehen.

Die Organisation in den Gauen ist wie bei der SA. ausgesprochen „autoritär“ und gibt der Tätigkeit der jeweiligen Oberleitung eingesetzter Führer gegenüber den Unterführern und Organisationen die unbedingte Gewalt.

Die Frauen sind im Deutschen Frauenorden „Rotes Hakenkreuz“ mit dem Sitz in Berlin gesondert zusammengeschlossen. Die Frauenorganisation dient ausschließlich Hilfszwecken (Geld-

sammeln) sowie der Vorbereitung auf sanitäre Aufgaben, die ihnen im beabsichtigten Bürgerkrieg zufallen sollen.

Entsprechend dem Wert, der auf die Erfassung der Jugend gelegt wird, ist die Jugendorganisation unter dem Namen Hitler-Jugend besonders stark ausgebaut. Der Sitz der Geschäftsstelle ist Plauen. Die Hitler-Jugend ist in der äußeren Organisation ganz selbständig. Die innere Organisation entspricht der der Partei. Von militärischen Aufgaben ist die Hitler-Jugend außer der allgemeinen militärischen Vorbereitung insbesondere das gesamte Nachrichtenwesen in der beabsichtigten Bürgerkrieg übertragen. Sie ist in 29 Gau einschließlich des Landesverbandes Oesterreich organisiert.

Als Mädchenorganisationen sind die Schwesternschaften der Hitler-Jugend mit dem Sitz in Chemnitz geschaffen worden. deren Organisation sich eng an die der Hitler-Jugend anlehnt. Um aber auch die Schulpflichtigen zu erfassen, ist unter starker Forcierung durch die Hauptgeschäftsstelle der Nationalsozialistische Schülerbund geschaffen worden, der in den höheren Schulen teilweise Fuß gefaßt hat.

Beachtung verdienen auch die sogenannten Nebenorganisationen. Eine der stärksten ist der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund.

Daneben existieren nationalsozialistische Vereinigungen von Lehrern, Juristen, Ärzten, Unternehmern, ja sogar von Briefmarkensammlern. Zu erwähnen ist ferner noch die sogenannte Kampfband für deutsche Kultur in Münch-

## „Praktische Arbeit“

Bei Beginn ihrer politischen Laufbahn in Deutschland haben die Nationalsozialisten zwar verkündet, daß sie den Parlamentarismus nicht mitmachen würden. Sie haben sich aber schließlich doch zur Inanspruchnahme der Fahrkarten und der Diäten entschlossen. Auf das Geschrei gegen das unehrliche Parlament verzichten sie indes trotzdem nicht. Welche praktische Arbeit leisten sie für die Volksgenossen, die sie in den Reichstag geschickt haben?

In ihren Wahlversprechen haben sie alle übrigen Parteien weit übertroffen. Sie haben sich nicht darauf beschränkt, die eine oder die andere Bevölkerungsschicht politisch zu gewinnen, sondern sie haben sicherheitshalber alles versprochen. Sie sind eine Partei für Bürger und Arbeiter, für Enttäugung und Schutz des Privateigentums, für Stadt und Land — kurz, nach ihren Wahlversprechungen sind sie Meister in der Kunst, „es recht zu machen jedermann“. In der Praxis sieht das allerdings anders aus.

Besondere Beachtung verdient ihr Verhalten bei einer Reihe wichtiger Entscheidungen aus der letzten Zeit. Daß eine angebliche Arbeiterpartei es fertig bringt, die Versorgung der Bevölkerung mit gutem und billigem Fleisch (Gefrierfleisch) zu bekämpfen, ist bisher ohne Beispiel. Das Verhalten der Hitlerianer in diesem Fall wird noch verschlimmert durch die Demagogie ihrer Versprechen der Landwirtschaft gegenüber. Während sie vorgeben, daß sie gegen das Gefrierfleisch im Interesse der fleischproduzierenden Bauern gestimmt hätten, stimmen sie auf der anderen Seite im Interesse der Großlandwirtschaft gegen einen sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Futtermittelzölle und schädigen dadurch die Bauern viel mehr, weil sie durch diese Einfuhrzölle konkurrenzunfähig gemacht werden.

herren aus der Zeit der Leibeigenschaft begrenzen sollte. Sie haben, soweit sie es nicht vorgezogen haben, der Abstammung fernzubleiben, gegen das Gesetz gestimmt!

Um aber auch die Schulpflichtigen zu erfassen, ist unter starker Forcierung durch die Hauptgeschäftsstelle der Nationalsozialistische Schülerbund geschaffen worden, der in den höheren Schulen teilweise Fuß gefaßt hat.

Beachtung verdienen auch die sogenannten Nebenorganisationen. Eine der stärksten ist der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund.

Daneben existieren nationalsozialistische Vereinigungen von Lehrern, Juristen, Ärzten, Unternehmern, ja sogar von Briefmarkensammlern. Zu erwähnen ist ferner noch die sogenannte Kampfband für deutsche Kultur in Münch-

### Versprechungen — Versprechungen!

Erinnert man sich an die Versprechungen, die die Hitler-Leute den Arbeitlosen gemacht haben und bei denen sie an Radikalismus jeden Kommunisten weit überboten, so ist es unverständlich, warum sie sowohl gegen die Aufhebung der Personalabbauverordnung, wie gegen ein Gesetz, das die Pensionierung aller 60jährigen vorsah, gestimmt haben. Ebenso haben sie darauf verzichtet, der Sozialdemokratie bei der Verteidigung der Arbeitslosenversicherung gegen die bürgerlich-schwerindustriellen Verschlechterungsversuche zu helfen.

Sehr schlecht zu ihrem Geschrei über die Verwendung öffentlicher Gelder paßt ihre Haltung gegenüber dem Ministerpensionsgesetz. Dieses Gesetz soll mit dem Zustand ein Ende machen, daß für verhältnismäßig kurze Dienstleistungen lebenslängliche Pensionen gezahlt werden. Die Nationalsozialisten haben sicher in Wahrnehmung der Interessen der deutschen Volksgenossen und aus Feindschaft gegen Diäten und dicke Pensionen gegen dieses Gesetz gestimmt! Von den Interessen ihrer notleidenden Wähler haben sie sich sicher auch leiten lassen bei der Abstimmung über das Gesetz, das die Aufwertung der mittelalterlichen Renten der Ständes-

### Führer und Geldgeber der Nazis



Einer der bekanntesten Geldgeber ist der Textilfabrikant Mutzmann in Plauen, zugleich Gauführer der sächsischen Nazis. Seit dem vergangenen Wahlkampf hat er die Nazis mit 70.000 Mk. subventioniert und sich dadurch eine feste Position bei ihnen erworben. Schon oft konnte er sich deshalb einzelnen Befehlen Hitlers widersetzen. Für seine finanzielle Beihilfe wurde Mutzmann bei der Gaugang der Nazis von Hitler öffentlich gelobt.

Mutzmann, Mitglied der „Arbeiterpartei“, hat drei Textilfabriken mit einem Kapital von ungefähr 200.000 Mk. Er hat daneben ein großes Grundstück in Plauen im Werte von 100.000 Mk., außerdem ist an dem Sauerstoffwerk Rössler & Co., Plauen, mit 70.000 Mk. beteiligt.

Ende 1929 legte er die Stickerei in Brockau still. Dafür wurden eine Reihe von Lohnstickern als Heimarbeiter beschäftigt, weil sie weit billiger arbeiten als der maschinelle Betrieb. Mutzmann erwies sich auch in dieser Beziehung als ein eigenartiger „Arbeiterführer“. Wie Zeugen in ein Prozeß feststellten, zahlte er jahrelang keinen Tariflohn. Statt 75 Mk. Tariflohn zahlte er 24 Mk., statt 30 Mk. 12 Mk. Mutzmann zahlte weder einen Zuschlag für Nacharbeit noch für Überstunden.

Gerichtsmäßig sind weiter folgende Beispiele: Der Heimarbeiterin Frau Ottinger zahlte Mutzmann 72 Pf. in 30 Stunden. Ein Lehrling mußte von 7 bis 23 Uhr arbeiten. Ein Zeichner Albert verdiente wöchentlich in 60 bis 70 Stunden 25 bis 26 Mk. Der Heizer Otticher mußte zwölf Stunden an einem Tag ununterbrochen arbeiten, manchmal wochenlang. Ein Arbeiterin wurde entlassen, weil ihr Mann gesagt hat, Mutzmann bezahle die Arbeiten schlecht.

So sieht der Führer der sächsischen Nazis aus!

*Die Sozialdemokratie hat dem Faschismus  
Ihre eigenen Führer ernannt. Sie bitt Sozialdemokratie,  
hilf also mit! Lies und verbreite dieses Kampfblatt!*

# Gold in Sicht!

Die Goldmine von Kret-Gilar. — 40 Jahre Kampf. — Dem Teufel verfallen? — Der geizigste Sultan und seine Fahrgier. — Kleinfeld in Griechenland. — England drängt ein Goldgruben-Gesetz.

Eine Nachricht aus Athen berichtet über die Gründung einer Aktiengesellschaft, die mit der Entdeckung von Goldfeldern zum besten Auswertung in Zusammenhang steht. Hinter der schlichten Mitteilung steht eine nicht allzu glänzende, der das Auffinden einer mächtigen reichen Goldmine zugrunde liegt. An der Gründung der Aktiengesellschaft nimmt die Bank von England einen großen Anteil.

Die Goldgrube, die wohl sehr bald die Wohlstande der Abenteurer aller fünf Erdteile beschleunigen wird, liegt in der Nähe der Dardanellen bei dem griechisch-jugoslavischen Grenze.

Vor Jahren wurde sie von einem gewissen Mladislav Kaszowitsch entdeckt. Seitdem wurde die Entdeckung von Goldfeldern überall, die einstmals festgestellt haben, daß es dem glücklichen Entdecker gelungen ist, die reichste Goldgrube Europas aufzufinden. Denn die Grube soll, vorsichtig berechnet, nicht weniger als fünf Milliarden Reichsmark an Rohgold enthalten, ein Wert, der das Zweifache des Gold- und Kupferbestandes der deutschen Reichsbank wesentlich übersteigt.

Nicht minder interessant als das Auffinden der Goldgrube ist die Person ihres Entdeckers, dessen Name heute wohl einer der populärsten auf dem Balkan sein mag.

Mladislav Kaszowitsch, den man in seiner Vaterstadt Staribsch als einen Phantasten und Abenteurer ersten Ranges kannte, war ein Träumer, ein Kämpfer, der seine Jugend in einem selbstgebauten, primitiven Laboratorium zwischen Kretzen verbrachte. Als moderner Alchimist, dem das Gold seine Ruhe ließ, überließ er sich dem Staribsch, der damals noch ungarischer Stadt, um 1890 herum nach dem unter türkischer Herrschaft stehenden Thrazien, wo er sich weiter seiner Alchimiearbeiten widmete. Unter diesen machte er große Anstalten in die Umgebung, und indem er die Erdboden unterjochte, fand er zu seiner Ueberzeugung, daß eine große Bodenschicht in der Umgebung von Kret-Gilar in beträchtlicher Tiefe Gold enthält. Ueber die Bedeutung seiner Entdeckung war er sich von ersten Augenblick an im klaren. Er erhellte sich bald mit ziemlicher Genauigkeit den Goldgehalt der Erde und die Tiefe der Grube. Dann machte er sich Notizen von der Lage des Goldbestandes und all das hielt er höchst geheim.

Ein Jahr später, als er als Soldat wieder in diese Gegend kam, unterließ er sich nicht, die Fundorte und die Tiefe der Grube. Dann machte er sich Notizen von der Lage des Goldbestandes und all das hielt er höchst geheim.

Von seinen Gespannten hatte er sich ein Häuschen in Kret-Gilar und richtete sich ein Laboratorium ein.

Sobald darauf nahm er ganz im geheimen die Ausbeutung der Grube in Angriff und nach einiger Zeit konnte er eine ansehnliche Menge von Goldbarren zusammenbringen. Die Entdeckung konnte natürlicherweise nicht lange ein Geheimnis bleiben, Kaszowitsch scheint ein feindseliger Lebensweise und kein Studium lenkten die Aufmerksamkeit der Nachbarn auf ihn. Phantastische Geschichten wurden im Zusammenhang mit Kaszowitsch in dem kleinen Städtchen erzählt. Die oberflächliche Bevölkerung mit seinem Haufe weit aus. Es war den Leuten höchst selbsterfindlich, daß er sich dem Teufel selbstverfallen haben, um so viel Geld zu besitzen. Denn Kaszowitsch hatte aus ausgebeutete Goldbarren und ging mit dem Gold in der Tat nicht allzu geizig an. Komme Auslande ließ er sich die vollkommensten Laboratoriumsapparate kommen. Nun, das geheimnisvolle Aussehen dieser Gegenstände erhöhte noch mehr die abergläubische Furcht der Bevölkerung.

Nun wurden auch die Besatzungen auf dem Meer aufmerksam. Sie ließen ihn von Zeitweilen beobachten und hielten ihn für einen Geisteskranken, der regelmäßig nach Kret-Gilar fuhr und dort Rohgold verkaufte.

So kam das schwer geheilte Geheimnis ans Tageslicht. Nicht wenig übertrieben verbreitete sich die Nachricht von den Goldminen auch in der Türkei. Selbst der damalige Sultan Abdul Hamid hörte davon, er ordnete die Verhaftung Kaszowitschs an. Der Entdecker kam ins Gefängnis. Nach einigen Tagen teilte man ihm mit, daß seine Freilassung mit der Bedingung verknüpft war, Abdul Hamid, bzw. dem türkischen Staat, die genauen Aufzeichnungen der Fundstellen zu überlassen. Unter einer 100 000 Mark Freilassung wurden ihm noch 100 000 Mark für die Bedingung ein. Es wurde ihm sogar eine Kubikzelle bei dem Sultan gewährt, die, wie die Zeitungen damals darüber berichteten, besonders herrlich vermauert war. Abdul Hamid granuliert dem jungen Kaszowitsch über die genaue Entdeckung und die Fundstellen, überließ ihm der Herrscher die Fundstellen der Grube.

Sobald darauf verließ Kaszowitsch die Türkei und begab sich nach Zetzerich. Er wußte, warum er es so tat. Die Klänge, die er dem Sultan überbracht hatte, waren, wie man sich leicht bald klar wurde, falsch, und an den Stellen der darauf angegebenen Gruben fand man nichts außer Eisen und gemöhnlichem Sand. Die Sache und

behalten, liegt das Goldblech des Bundes zum Gedenkpunkt, und ein Weitauf nach der neuen Goldgrube legte ein Kaszowitsch, der im Begriff ist, sich zu einem der reichsten Menschen von Europa zu entwickeln, will allmählich das ganze Vordurchdringen, in der Hoffnung, in Griechenland ein europäisches Klondike zu entdecken.

**Verurteilter Bankdirektor.**  
Vor dem gemeinlichen Schöffengericht Sauten wurde der frühere Direktor der Genobank Jutta, Württemberg, wegen Betrug wegen des Genossenschaftsangelegenheit zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe oder weiere 100 Tage Gefängnis verurteilt. Württemberg war 1895 leitender Direktor der Genobank Jutta und Vorstandsmittglied der Gesellschaft. Durch Betrug der Generalversammlung wurde er einem Genossen zu bewilligende Kredit 40 000 Mark nicht überlassen. Kurz nach dem Austritt Württemberg war der Mitangeklagte Ritter der Bank als Genosse beigetreten und hatte um Kredit nachgeholt. Ohne Genehmigung und

Wissen des Aufsichtsrates wurden Ritter von Württemberg Kredite bis 50 000 Mark gewährt. Der Kredit (späterer) an nach einem eingeleiteten Antrag hat sich Württemberg von Ritter stark angelehnt geben lassen und auch die Akte mit dem jeweils die Summe von 50 000 Mark überliegendem Betrag ausgefüllt, sie mit dem Gemeinlichen der Genobank als Kassebestimmungen versehen und als Bescheid bedacht. Württemberg räumte Ritter auch ein Kreditlohnige Banklohnige geben lassen und auch die Akte mit dem jeweils die Summe von 50 000 Mark überliegendem Betrag ausgefüllt, sie mit dem Gemeinlichen der Genobank als Kassebestimmungen versehen und als Bescheid bedacht. Württemberg räumte Ritter auch ein Kreditlohnige Banklohnige geben lassen und auch die Akte mit dem jeweils die Summe von 50 000 Mark überliegendem Betrag ausgefüllt, sie mit dem Gemeinlichen der Genobank als Kassebestimmungen versehen und als Bescheid bedacht.

## Der „tollen Lizzy“ Glück und Ende.

Die achtzehnjährige Waisenwaise mit ihrem männlichen Stroh.

Lizzy Präzer ist seit je eine Prüfung für ihre Eltern gewesen, schreien, in angenehmen, ihr Widerprüchigkeit, ihr Jähzorn, ihre Gabe, andere Menschen zu beherrschen und möglich zu beeinflussen, machte sie von früher Jugend anders als die gleichartigen Kinder. Lizzy spielte allen Erziehungslehren, Lizzy war als kleines Kind selbständiger und unabhängiger als andere Kinder. Lizzy wollte ihren eigenen Weg gehen und sie ging ihn.

### Das dreiflächrige Kleefeld.

Eines schönen Tages kannte sie durch Ertrag einlad die geteilte Wohlstandigkeit nicht mehr, die sie schon früher heimlich durch fürzere und längere Seitenprünge unterbrochen

hatte. Aber die Waise begann lässig zu fallen. So war sie sie einfach los. Drei Lehrlinge waren ihre ersten Abenteuergefährten. Jung wie sie, zu allem entschlossen wie sie, voller Vertriebsfertigkeiten wie sie. Zu breit ging dieses früh verlorene Kleefeld auf Rand aus. Bald aber bekamen sich der Jünglinge und der Waise. Lizzy wollte und das Kleefeld wuchs zu einer berühmtesten Klüberbande.

### Die Geliebte aller.

Der Kreis von Lizzy's Verehrern wurde immer größer. Mit der wachsenden Zahl der jungen Banditen wuchsen auch die Ansprüche der Führerin. Die „tolle Lizzy“, wie sie in der Welt der Kluppen und der Kademmen genannt wurde, wollte in Saas und Braus leben. Man sah gelächelte Delikatessen, nähte sich von grandem Gefüll und vertrat in einer Nacht, was die vorhergehende durch Einbruch oder Taschendiebstahl eingebracht hatte. Die Achtzehnjährige übte mit ihrem ganzen Willen einen geheimnisvollen Reiz auf ihre männliche Umgebung aus. Sie führte nicht nur an, sie war die Geliebte aller und die Banditen überließen sich in den nächsten Tagen, um ihre Gänze zu erziehen.

### Lizzy sagt: Es ist gar nicht mehr!

Freilich, als nun Elisabeth Präzer vor dem Polizeibeamten stand, da gab sie eine ganz andere Darstellung ihres mehr als abenteuerlichen Lebens. „Ich bin gezwungen worden, die Namen meiner Verehrten zu verraten, die denen eingedrungen werden sollte. Sie haben mit meine Papiere gestohlen, damit ich auswärts muß. Ich hätte so gern eine anständige Stelle angenommen.“

Unverkennbar, warum die „tolle Lizzy“ sich selbst der Polizei gefällig hat. War sie wirklich ihres anständigen Treibens überdrüssig? Wollte sie zurück in die Geborgenheit des Elternhauses? Oder ist es nur ein Leid einer verlorenen Seele, die neue Verbrechen dorthat?

### Sie haben gegen Lizzy gemurmelt.

Der eigentliche Grund dürfte jedoch die gelebte Disziplin der Bande gewesen sein. Die Gewalt hat sich gegen die „Sauprinzessin“ gerichtet, weil Lizzy, die die Freundin aller war, alle Freunde mit einer penetranten Krankheit angeheft hat. Da zerfielen die Bande und Lizzy wußte nicht mehr ein noch aus.

### Im Grunde ist sie ja doch ein adäquates Wesen.

Eines freilich, das aus ihrem Leben einen furchtbaren Schundfilm gemacht hat.

### Der Treisereicheber von Wittenberg-Blick.

Durch die Festnahme eines internationalen Hochtaplers ist der Berliner Kriminalpolizei auf die Spur einer Verbrechergemeinschaft gekommen, die unter Führung eines Deutschen ihre Hauptstätte in Monte Carlo haben muß. Die dortige Polizei ist davon verständigt worden, daß ein Deutscher, der sich Lang-Franco nennt und jeden Abend im Kasino um große Summen spielt, im Besitz wertvoller Schmuckstücke ist, die er nur auf unerschöpfliche Weise erworben haben kann, die ist der Verdacht angestrichelt, daß Lang-Franco mit den Banditen in Verbindung steht, die vor längerer Zeit den aufsehenerregenden Treisereichbruch in die Pille der Disconto-Gesellschaft am Wittenberg-Blick ausgeführt haben.

### Rechnend.

„Nun bist du ja auch verheiratet! Bist du denn zufrieden?“  
„Ja!“  
„Kann deine Frau gut kochen?“  
„Nein!“  
„Süß?“  
„Nein!“  
„Süß?“  
„Nein!“  
„Und nicht? Was kann sie denn eigentlich?“  
„Herzortagend kochen!“  
„Süß?“  
„Nein!“  
„Süß?“  
„Nein!“  
„Und nicht? Was kann sie denn eigentlich?“  
„Herzortagend kochen!“

# Blinddarmentzündung.

In der dem Verband der Ärzte Deutschlands herausgegebenen Korrespondenz für Gesundheitswesen und Sozialversicherung schreibt Dr. med. Curt Kasper, Berlin: Als vor drei Jahren der erste Präsident des Deutschen Reiches, Friedrich Ebert, einer Blinddarmentzündung zum Opfer gefallen war und im vorigen Jahre der Reichstagspräsident Lobe ebenfalls an einer Blinddarmentzündung erkrankte, erwachte von neuem das Interesse der Allgemeinheit für diese Erkrankung. Schon einmal war dieses Interesse wachgerufen worden, als es sich bei voriger Reichstagsversammlung um ersten Male gelang, der Blinddarmentzündung auf operativem Wege Herr zu werden.

Es gehörte damals sogenannten zum guten Ton, daß man sich den Blinddarm entfernen ließ, aber in späteren Jahren, zumal als sich gezeigt hatte, daß unter sorgfältiger Behandlung die Blinddarmentzündung gelegentlich auch ohne operativen Eingriff abheilen kann.

Indes hat das Publikum der Operation, gegen den Rat des Arztes, mehr und mehr zu entziehen. Statistische Nachweisungen in Preußen haben gezeigt, daß besonders in den Jahren nach dem Kriege ein starkes Anwachsen der Erkrankungen erfolgte und auch die Sterblichkeit an Blinddarmentzündungen in Deutschland ist früher eine erhebliche Zunahme erfahren hat. Ein vor kurzem vom preussischen Ministerium für Volkswohlstand herausgegebenes Merkblatt zur Information der Ärzte gibt die Zahl der jährlichen Todesfälle an Blinddarmentzündung in Deutschland mit über 4000 an und hebt die Ursache hierfür hauptsächlich in der zu spät erfolgenden chirurgischen Behandlung.

Die Blinddarmentzündung gehört zu denjenigen Erkrankungen, die den Menschen überfallen wie der Pils in der Nacht.

Während man aber beim geringsten Gefühl, das der Entdecker verursacht, noch wird und zur Selbsthilfe oder zum Leuten greift, um den Pils zu verdrängen, werden die ersten Anzeichen der Blinddarmentzündung und der Zeitpunkt, in dem die ärztliche Hilfe mit Sicherheit Rettung zu bringen vermag, meist aus Unkenntnis oder Gleichgültigkeit nicht beachtet mit Selbstmordenden, meist in der rechten Unterbauchseite. Fast stets besteht gleichzeitig Fieber und Stuhlverstopfung. Oft sind diese Krankheitserscheinungen auch von Uebelkeit und Erbrechen begleitet. Wie diese Beschwerden führen von einer Entzündung her, die sich im Darmtrakt, d. h. dem Anfang des eigentlichen Blinddarms, abspielt. Schon in wenigen Stunden kann es dabei zur Eiterbildung und zum Zerfall des Darmtrakt kommen, womit die fast stets tödlich endende Bauchfellentzündung ihren Anfang nimmt.

Es unterliegt nach dem heutigen Stande der Wissenschaft keinem Zweifel, daß sich eine Blinddarmentzündung in den ersten 24 Stunden durch operative Entfernung des Darmtraktes sichere Heilung zu bringen vermag. Die Operation stellt beutige einen so gut

wie gefährlichen Eingriff dar, wenn sie rechtzeitig vorgenommen wird. Aber leider nur zu oft wird noch immer der Versuch gemacht, durch Hausmittel aller Art die Krankheit zu beheben oder dem Rate unverantwortlicher Ratsgeber zu folgen. Einzig der Arzt wird im Stande sein, den rechten Augenblick für die Operation zu erfassen und gegebenenfalls, wenn das Leben bereits längere Zeit besteht, das Risiko einer nicht operativen Behandlung auf sich zu nehmen.

Eine besondere Tücke der ohne Operation geheilten Blinddarmentzündung liegt in ihrer Neigung, wiederzukehren.

Der Nichtoperierte pflegt nach einiger Zeit, nach Wochen, Monaten aber auch Jahren, sich von diesem Uebel befallen zu werden, und mit jedem neuen Anfall verschlimmern sich die Heilungsaussichten und vergrößert sich die Gefahr. Deshalb wird mit Recht von der Verzichtigkeit immer wieder darauf gedrungen, daß Kranke auch nach glücklichem Ueberleben eines Anfalls nicht weichen sollen, in den anschließenden Zeiten sich ihren Darmtrakt entfernen zu lassen. Der Warmfortschritt, in dem sich die Erkrankung abspielt, gehört zu den Organen des Körpers, die für Leben und Gesundheit des Menschen durchaus überflüssig sind.

Daher sollte man nicht zögern, sie als Gefahrenquelle aus dem Organismus in der Entfernung zu entfernen, bevor sie einen Anfall oder Beschwerden gehabt haben, brauchen hieraus natürlich nicht die Lehre zu ziehen, daß sie unbedingt sofort zum nächsten Arzt wecks Entfernung ihres Blinddarms gehen müssen. Wie Ursache für die Blinddarmentzündung hat man im Laufe der letzten Jahre angeben. Die wichtigsten sind die Entzündung des Splitters von Gallenbläschen, von Nierengrößen, Borsten von Zahnwurzeln, Nierengrößen, Eingeweidewürmern und dergleichen hat man zu Unrecht als Erreger der Blinddarmentzündung angesehen. Denn nur im allerersten Teil der Operation entfernen Darmtrakt sind sie gefunden worden. Die Wissenschaft ist heute der Auffassung, daß die Entzündung des Blinddarms ebenso durch die Einwanderung und Wucherung von Bakterien zustande kommt, wie eine Mandelentzündung. Natürlich spielt die Keimung der Schleimhaut des Darmes, wie sie durch ungesunde Kost, durch Darmfäulnis und dergleichen hervorgerufen werden kann, eine der Erkrankung den Weg bereitenden Rolle.

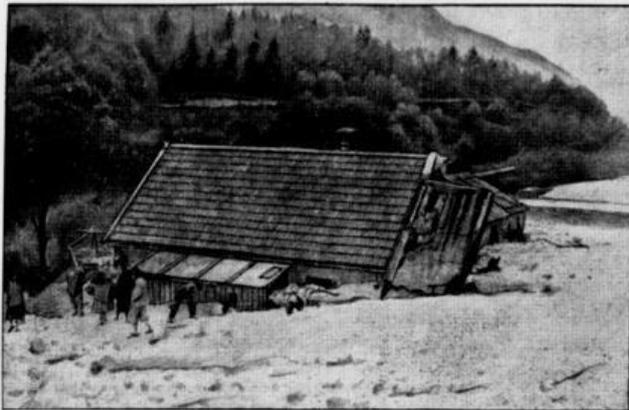
Das männliche Geschlecht wird im allgemeinen weit häufiger von der Blinddarmentzündung heimgeheft als das weibliche. Ganz besonders häufig wird erkrankungsgemäß bei Kindern die Blinddarmentzündung zu verlaufen.

Der Rat des Arztes an die Bevölkerung geht also dahin, bei den ersten Anzeichen einer Blinddarmentzündung sich im allerersten Interesse sofort ärztliche Hilfe zu verschaffen und, falls nach ärztlichem Dafürhalten eine sofortige Operation notwendig ist, niemals die Bornahme des Eingriffes durch Unverständnis oder sonstige Hemmungen zu verzögern.

# Weiße Zähne: Orodont

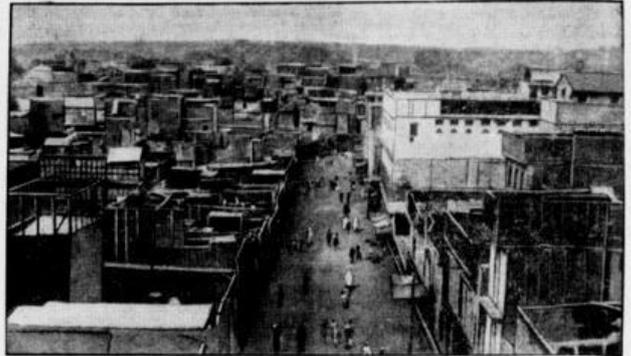
# ~ Bilder vom Tage ~

Die Unwetterkatastrophe in Bad Reichenhall.



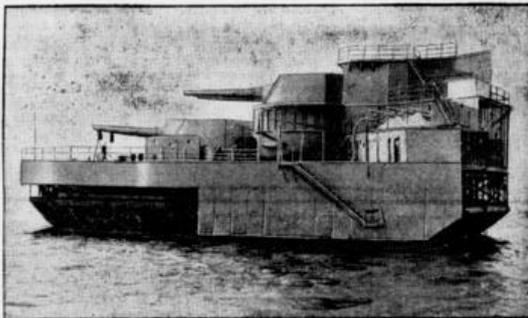
Ein von Geröllmassen verschüttetes Haus im Kesselschacht bei Reichenhall, wo kürzlich ein solches Unwetter niederging, daß die Wassermassen in die Stadt eindrangen und umgehenden Schaden verursachten.

Beshawar, der Brennpunkt des Irindi-Krieges.



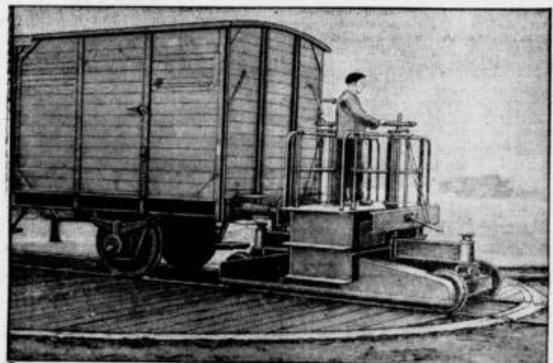
Die nordwestindische Stadt Beshawar, um die gegenwärtig der eingeborene Afghananstamm der Irindis gegen die englische Herrschaft kämpft. Die Erbitterung der Bevölkerung gegen die Weissen wächst ins Unermeßliche, so daß in der bedrohten Stadt kein Europäer seines Lebens sicher ist.

Keine Seefahrt, sondern Tonfilm.



Riesenhafte Klitrappe eines Kriegsschiffes, die mit vielen hunderttausend Mark für einen amerikanischen Tonfilm hergestellt wurde.

Triliput-Eisenbahntraktor.



Dieser kleine Triliput-Traktor ist ein Colossus an Kräfte. Er vermag schwerbeladene Güterwagen zu ziehen und leistet so im Rangierdienst ausgezeichnete Arbeit.

Ein amerikanischer „Schneider von Uim“.



Harry Hodges, ein berühmter amerikanischer Kunstflieger, schnallte sich wie einst der Schneider von Uim Flügel an den Leib, die Vogelflügel nachgebildet waren, und wollte damit fliegen. Auch er landete im Wasser wie einst sein Ulmer Vorgänger.

Rußland: das „Land in Waffen“.



Russische Mädchen mit ihren männlichen Kameraden bei den militärischen Übungen. — Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralvollstreckungsausschuss ein neues, vom Rat der Volkskommissare ausgearbeitetes Gesetz angenommen, das die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht auch für Frauen vorsieht. Alle Teile der Bevölkerung sollen zu einem „kriegsproduktiven“ Dienst herangezogen werden, zu dem Industrie- und Landwirtschaftsarbeiter verpflichtet sind.

5 Minuten Kochzeit

15 Minuten Kochzeit

25 Minuten Kochzeit

*So verschieden ist die Kochzeit bei **MAGGI'S** Suppen-Würfeln*

*Beachten Sie deshalb genau die Kochanweisung, die übrigens ganz einfach ist.*